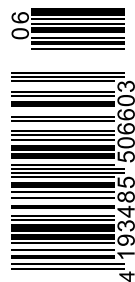


Only the Best

BRAND SPACES



KORBINIAN KOHLER
VERWURZELT FLIEGEN

METAVVERSE
DIE DRITTE DIMENSION

EAGLEWINGS
PROTECTING THE ALPS

DAS BESTE FÜR GENIESSER

DAS BESTE AUS KUNST & DESIGN

DAS BESTE DER TECHNOLOGIE & ZUKUNFT

AUSERWÄHLT VON DEN BESTEN



EDITORIAL



GRÜNDER SVEN UND JULIA HOLSTEN

„In den nächsten hundert Jahren wird die Menschheit eine Entwicklung durchlaufen wie in den letzten 20.000 Jahren zusammen“, „Etwa alle 18 Monate verdoppelt sich die Leistung von Prozessoren und Speichern“, „Insgesamt befindet sich die Zahlungsbranche im Umbruch“, „Niemand kann genau vorhersagen, wie das Metaverse sein wird“. Zitate aus unseren Artikeln, die sich mit einer spannenden Zukunft beschäftigen. Schon jetzt gibt es eine Landwirtschaft in Würfeln. Tomaten und Fisch werden gemeinsam gezogen. Das sind keine künftigen Visionen mehr, das ist bereits Realität. Was ist der Unterschied zwischen virtuellen Welten und dem Metaverse? Die Rede ist von komplexen Dingen, die für den normalen Menschen kaum zu begreifen sind. Aber

was ist normal? Normal ist vielleicht, dass wir gerade unsere Limits spüren. Ein einfaches „Weiter so“ geht nicht. Eines ist unserer Ansicht nach wichtig: Wir brauchen mehr Zukunftskompetenz. Die komplexen Anforderungen strapazieren schnell. Freilich, es ist schwierig, sich darin auszutariieren. Was wollen wir bewahren, wie sollen wir voranschreiten? In unseren Geschichten versuchen wir Ideen dafür anzubieten. Wir brauchen aber auch Macher, um uns weiterzuentwickeln. Ein Beispiel dafür könnte Korbinian Kohler sein. Der Tegernseer Hotelier, den wir in unserer Titelgeschichte vorstellen, entwickelt seine Projekte zwischen Traditionellem und Tragfähigem. Er bietet genau das an, was die Menschen suchen. Ohne mit riesigen Bausünden die Natur

zu zerstören. Für die Natur setzt sich Nomi Baumgartl ein. Es ist kein Widerspruch, wenn wir gleichzeitig finden, man sollte auf die Bewahrer hören. Die Fotografin, die international ausgezeichnet ist, sagt: „Wir müssen nicht gegen etwas kämpfen, sondern das Schöne lieben, dann machen wir es auch nicht kaputt.“ Und letztlich setzt Vaclav Smil darauf, dass wir unseren Verstand nutzen und den Fakten, nicht den Emotionen folgen sollten. Für Bill Gates einer der wichtigsten Köpfe, die wir in diesen Zeiten des Umbruchs hören können. Der C.H.Beck Verlag München hat aus Smils neuestem Buch vorab in „Only the Best“ Auszüge veröffentlichen lassen. Genug Material, um auch in Zukunft gute Argumente zu haben.



INSPIRATIONEN



ESSENZ

EDITORIAL	3
DAS BESTE FÜR GENIESSER KORBINIAN KOHLER – VERWURZELT FLIEGEN	6
WEINDURCHBLICK	62
DAS BESTE AUS KUNST & DESIGN GEMALTES TAGEBUCH	18
EAGLE WINGS – PROTECTING THE ALPS	30
BEST OF DESIGN	64
DAS BESTE DER TECHNOLOGIE & ZUKUNFT DIE WELT DES DIGITALEN PAYMENT	24
LIFEHACK	36
METaverse – SPRUNG IN DIE DRITTE DIMENSION	38
METAGONIA – DIE WELT DER ZUKUNFT	46
VON FISCHEN UND TOMATEN	50
SCHLUSS MIT PALAVER	56
LINK SHORTLIST	66
IMPRESSUM	66

DAS BESTE FÜR GENIESSER

DAS BESTE AUS KUNST & DESIGN

DAS BESTE DER TECHNOLOGIE & ZUKUNFT

VERWURZELTFLIEGEN

Er kann das. Er, das ist Korbinian Kohler, der Prinzipal des „Bachmair Weissach“ am Tegernsee. Es wäre höchst unzureichend, ihn nur als Hotelier vorzustellen. Denn auch das „Bachmair Weissach“ ist nicht nur einfach ein Hotel. Es ist der Kern verschiedenster Sphären, in die man eintauchen kann, um sich vom Alltag zu erholen und Zusammensein ohne Enge zu erleben.

FOTOS BACHMAIRWEISSACH

„Unsere Gäste können innerhalb der Bachmair-Weissach-Welt verschiedene Welten erfahren. Ein Hotel, in dem es nur um Essen, Trinken und Schlafen geht, sind wir also lang schon nicht mehr“, sagt Korbinian Kohler. „Wir verstehen uns als Resort, das das ganze Tegernseer Tal durch besondere eigene Locations miteinbezieht. Wir bieten für alle aus jeder Generation etwas.“ Dann schwärmt er, wie ungewöhnlich sich eine Familie im Tegernseer Tal vergnügen kann. Korbinian Kohler ist selbst ein Familienmensch. Vier Kinder hat er zusammen mit seiner Frau Susanne, einer Malerin. Das Jüngste ist 15, das älteste 25 Jahre alt.

Korbinian Kohler ist am Tegernsee verwurzelt. Er stammt aus der Familie, die die geschichtsträchtige Büttenpapierfabrik in Gmund betreibt. Zehn Jahre hatte er die Fabrik mit seinem Bruder zusammen geleitet. „Aber Papierdesign kann er einfach besser“, gibt er schmunzelnd zu und erzählt von seinem Einstieg ins Hotelgewerbe. Der alte Gasthof an der Weissach war in die Jahre gekommen,

rangierte nur noch unter ferner liefen in den einschlägigen Buchungsportalen. Es sollte ursprünglich nur ein Immobilieninvest sein, doch dann kam Korbinian Kohlers kosmopolitischer Charakter, seine Gestaltungskraft und sein Ehrgeiz in die Quere. Das war 2010. Seitdem hat er am Tegernsee in der Hotellerie einige Meilensteine gesetzt. Manche sagen auch, er habe das Tal wieder auf Zukunft programmiert. Vor ihm galt der Tegernsee als Destination für wohlhabende Senioren. Auf solche Wertungen geht er nicht ein. „Wir sind einer von mehreren Playern, die versucht haben, einen kleinen Beitrag zu leisten“, antwortet er.

DAS BACHMAIR WEISSACH SPA & RESORT

Die Bachmair-Weissach-Welt hat ihren Kern im alten Gasthof an der Weissach, der seit 1862 auf einem alten Mühlengelände steht. Vom Südende des Tegernsees führte die Straße weiter durchs Kreuther Tal hinüber nach Tirol. Eine strategisch gute Lage. Ein prosperierendes Geschäft.





Aber Ende der 1990er Jahre war alles am Ende, mehrere Betreiber wechselten sich ab. Und dann kam Korbinian Kohler. „Als Kinder waren mein Bruder und ich oft mit meinem Vater hier. Während der Geschäftsessen tobten wir durch den Park und spielten im Bach.“ Vieles, was Korbinian Kohler anpackt, hat mit ihm und seinem Leben zu tun. Alle seine Objekte, die er heute im Tegernseer Tal betreibt, haben auch eine kleine persönliche Geschichte für ihn. „Ich hatte nie einen Masterplan: Erst kaufst du das, dann das. Die Gelegenheiten kamen auf mich zu. Ich habe versucht, dann daraus etwas zu machen.“ Es sind spezielle Orte. Oft Orte, die nicht mehr funktionierten, weil ihnen der Geist genommen wurde, der sie erfüllt hatte. „Bei aller Bescheidenheit, ich glaube wirklich, dass ich gewisse Antennen habe und erkenne, was man aus solchen Lost Places machen kann. Und dann arbeite ich daran, den Objekten wieder einen Sinn zu geben.“

Der alte Gasthof ist freilich kein Gasthof mehr, sondern ein inspirierendes Refugium, erfüllt mit dem Leben, wie es damals schon so schön war: Hier finden Menschen auf ihrem Weg durch die Welt einen Platz der Ruhe. Es ist ein Ort, an dem man für eine Weile vergisst, was einen fordert. Man könnte nur in der kleinen bayerischen Welt verweilen. Die alte Stube ist gemütlich, das Essen deftig, und Genuss gehört zum bayerischen

Wesen. Am Tegernsee war der Herrgott nie nur ein braver Mann, sondern immer auch ein bisserl ein vornehmer Vagabund. Anders als im restlichen Bayern hatten sich erst im Kloster Tegernsee, später im Schloss Tegernsee die Großen getroffen und ausgetauscht. Dieser offene Geist, der mit den Gästen kam, hat die Geopsyche des Tals geprägt. Und in diesem Sinne ist es heutzutage auch recht bayerisch, wenn man hier in eine japanische Welt eintaucht. Korbinian Kohler hat neben der Stube eine Mizu Sushi Bar eingerichtet, das erste japanische Gourmet-Restaurant am See. Und er eröffnete Deutschlands erstes Japan-inspired Spa, das Mizu Onsen. Hier erlebt man eine echte japanische Badekultur, taucht in die Wasser, die in der Region seit Jahrhunderten auch als Heilquellen dienten und blickt auf einen sehr bayerischen Berg, den Wallberg.

DAS ALTE WALLBERGHAUS
Apropos Wallberg – auch er gehört gewissermaßen zur Bachmair-Weissach-Welt. „Sie könnten hier einchecken und nur Spa und Relax nutzen. Sie können aber auch auf den Wallberg wandern und einen Kaiserschmarrn oder Kartoffelsalat und Fleischpflanzerl essen, und alles aufs Zimmer schreiben lassen“, schildert Korbinian Kohler.

Als die Pächter die damals noch einfache Hütte aufgaben, durfte er übernehmen. Wanderer können auf der Sonnenterras-

se oder in der Stube einkehren. Im Alten Wallberghaus kann auch übernachtet werden. Es ist in purer Einfachheit ausgestattet. Mit viel altem Holz sind die Zimmer eingerichtet. Die Zimmer haben ein Waschbecken, welches detailverliebt mit traditionellen Armaturen versehen ist. Ansonsten befinden sich zweckmäßig eingerichtete Waschräume mit Duschen auf den Gängen. WLAN gibt es hier nicht. Das Hüttenfeeling bleibt. Gerade eben hat es die Neue Zürcher Zeitung unter die Top Ten der schönsten Berghütten in Österreich, Deutschland und der Schweiz auf Platz sechs gesetzt. Die Auszeichnung freut ihn. Er mag, wenn Leistung anerkannt wird.

INSTEGERNSEER CLUBHAUS ...

„Wir versuchen, das ganze Tegernseer Tal als ein Resort zu sehen. Wir bieten etwas für alle, aus jeder Generation“, erklärt Korbinian Kohler. Amerikanische Reiseführer nennen diese Möglichkeit „36-Hours-Trips“. Freitagnachmittag einchecken, Abendessen gemeinsam in der Stube. Nach dem Frühstück am Samstagmorgen geht's auf den Wallberg. Die Jugend powert sich aus und läuft die zweieinhalb Stunden hinauf, Oma und Opa nutzen die Gondel. Die Belohnung heißt Kaiserschmarrn. Zurück im Tal verschwinden die Eltern im Spa und die Kids im „Tegernsee Phantastisch“. Das ist eine echt fantastische Edutainment-Welt mit Ninja Warrior Parcours, Hochseilklettergarten, Free Roaming VR Experience oder einem Trampolin-Bereich für Fortgeschrittene. Abends können sich alle im Clubhaus treffen, um sich bei genussvoller Levante-Küche und Blick über den See die Abenteuer des Tages zu erzählen.

MIZU ONSEN SPA (DIESE SEITE UND RECHTS)



CLUBHAUS BACHMAIR WEISSACH (DIESE SEITE UND UNTEN)





HOTEL BUSSI BABY MIT ROOFTOP POOL & BAR



TEGERNSEE PHANTASTISCH ERLEBNISWELT AUF 2700 QUADRATMETERN

... ODER INS BUSSI BABY

Die Youngster, die noch Power haben, dürften noch im Bussi Baby feiern. Das Bussi Baby hat Korbinian Kohler viel Kraft gekostet. „Es ist schon jedes Mal ein Kraftakt, wenn man sich in ein neues Projekt reinwirft“, sagt er. „Damit Gutes entsteht, braucht es einen Energieeinsatz, den man auch persönlich gibt.“ Das Bussi Baby ist crazy. Verrückt. „Ein fancy Hotel für ins Leben Verliebte“ steht auf der Website. Und es ist auch wieder eine Location, die Korbinian Kohler mit neuem Leben erfüllte. Der alte „Kirchenwirt“ in Bad Wiessee war nur noch eine Bushaltestelle, an der umgestiegen wurde. Als Korbinian Kohler den „Kirchenwirt“ zum „Bussi Baby“ umkremelte, ging ein Entsetzensschrei durch die Reihen der Tegernseer Locals. So viel jugendliche Lebensfreude erschreckte. „Die Angriffe

waren schon auch persönlich“, sagt Korbinian Kohler. „Aber ich habe bei dem Projekt viel gelernt.“ Heute hat das Bussi Baby mit Infinitypool und Rooftop Spa mit Seeblick seine Fans gefunden. Es gibt nie gekannte Asian Style Cocktails in der Boom Boom Bar, südost-asiatische Küche im Boom Boom Restaurant und am Abend sorgt ein DJ für den passenden Sound. „Im Bussi Baby steckt auch ein bisschen meine kleine Geschichte“, erzählt Korbinian Kohler, wenn man ihn fragt, warum er sich das alles antut. „Ich verarbeite so ein wenig das Defizit, das ich in meiner Jugend hier hatte und noch immer sehe. Als er jung war – heute ist er 54 Jahre alt – kamen die Münchner an den Tegernsee, um das Nachtleben zu genießen. Die Hotels waren damals voller Promies, aber für die Jungen gabs nur eine Weinstube. In seinem Bussi Baby will

er genau denen Raum fürs Leben geben. „Die arbeiten viel, sie treiben kraftvoll Sport und sie feiern hart“, sagt er. „Dafür brauchen sie Raum.“

KRAFT DURCH ENGAGEMENT
Innerhalb einer Dekade hat Korbinian Kohler am Tegernsee sechs starke Objekte installiert. Die See-Appartments sind sein jüngstes Kind. Manche seiner Geschäftsmodelle polarisieren, angenommen werden alle. „Es muss sich auch kaufmännisch rechnen“, sagt er. „Sonst geht’s nicht.“ Es sind ungewöhnliche Wege, die er geht. Er gestaltet altes Potenzial neu. Kraft in Neubauten, die im Tegernseer Tal quasi traditionell von allen Ecken angegriffen würden, hat er nie gesteckt. Er holt sich auf langen Wanderungen seine Kraft, pilgerte auf dem Jakobsweg, ging über die Alpen. Er reist viel. Bringt von da die Ideen für seine Interieurs und Kulinarik mit. Er sieht sich als Lokalpatriot mit Vagabunden Seele. Er lebte lange in Frankreich, hat Freunde in der ganzen Welt und lädt sie zu sich nach Hause ein, ins Tegernseer Tal. Damit ist Korbinian Kohler eine Persönlichkeit, die eine weltläufige Generation von Einheimischen präsentiert. Wie ein Michael Beck, der Düsseldorfer Kunsthändler, der am Tegernsee aufwuchs und heute die große Kunst ins kleine Tegernseer Olaf Gulbransson Museum bringt. Da gibt es den Komponisten Thomas Reensburg, der große Musik in die Welt schickt. Oder seine Nichte, Viktoria Reensburg, die nach ihrer Skikarriere der Welt von Tegernsee berichtet. Sie alle stammen aus dem Tal, kennen die Welt, kommen zurück und gestalten die Heimat. Neu und offen. Zukunftsorientiert. Sie können

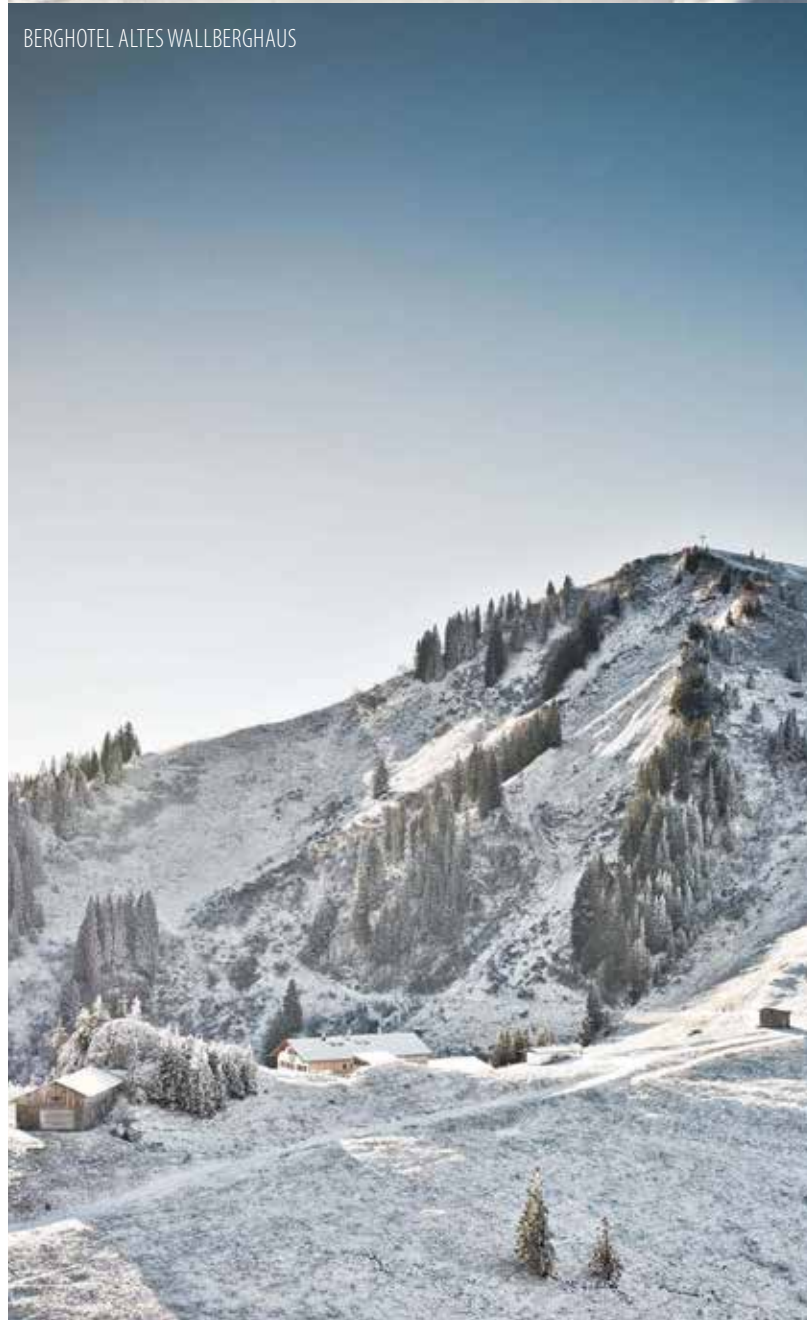
verwurzelt fliegen. Korbinian Kohler engagiert sich zudem im Gemeinderat im Tourismusverband, unterstützt das Gulbransson Museum und bringt seinen Kindern bei, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Denn der Tegernsee ist eben nicht nur ein Ort für Wohlbetuchte.

DIE ZUKUNFT LIEGT IN DER GESCHICHTE
Anpacken, was im Leben gestaltet werden will, scheint ein Antriebsmomentum von Korbinian Kohler. Damit steht er jetzt vor seiner größten Herausforderung. Er hat das legendäre Wildbad Kreuth übernommen. Das Gebäude mit 200 Jahren Geschichte und großem Erbe. Es war königliches Bad, Sanatorium und prominenter CSU-Tagungsort, bis es vor fünf Jahren stillgelegt wurde. Das gesamte Areal gehört den Wittelsbachern. Mit der neu gegründeten Herzoglichen Wildbad Kreuth Familiengesellschaft einigte er sich Ende 2020 auf einen Erbpachtvertrag. Er will ein „Mental Retreat“ daraus machen, einen Rückzugsort für an Körper, Seele und Geist gestresste Menschen. Durchaus auf sehr gehobenem Niveau. „Es soll nicht nur um den Körper gehen, nicht medizinisch sein, sondern die Menschen auf spiritueller Ebene stärken“, schildert er seine Vision. „Wir wollen den Menschen einen Platz geben, sich in der Natur, mit Musik, mit Kunst zu stärken.“ Wo, wenn nicht in Wildbad Kreuth, wo schon die Tegernseer Mönche und das bayerische Königshaus sich zum Kuren trafen, sollte es einen geeigneteren Ort dafür geben? Und wer sonst hätte den Geist dafür, diese Aufgabe zu meistern, als Korbinian Kohler, der Tegernseer, der die Welt kennt und ihr in seinen Hotels Heimat gibt.

WIESSEER STRASSE 1, 83700 WEISSACH
TELEFON 08022 278-0



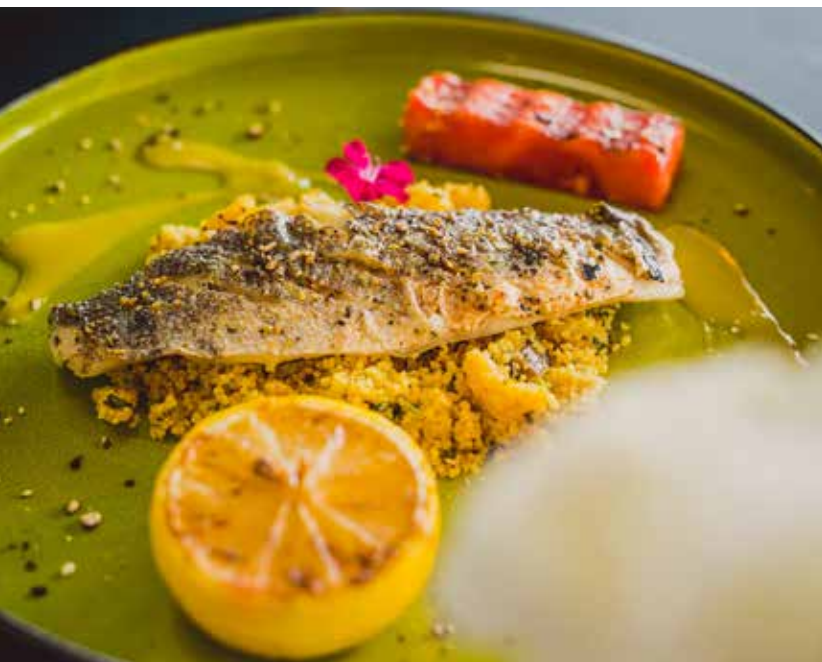
BERGHOTEL ALTES WALLBERGHAUS



ÜBER KORBINIAN KOHLER

Korbinian Kohler ist studierter Betriebswirt und Philosoph. Hotels sind für ihn Orte der zwischenmenschlichen Begegnung und des gesellschaftlichen Austauschs. Diesem Gedanken folgt sein ganzes Wirken als Hotelier. Beispielsweise die philosophische Veranstaltungsreihe „Korbinians Kolleg“ oder auch zahlreiche Kunstausstellungen in seinen Betrieben zeugen davon. Der gebürtige Tegernseer und vierfache Familienvater ist bekennender Lokalpatriot. Es ist ihm ein ganz persönliches Anliegen, sich für die nachhaltige Entwicklung der Region Tegernsee als Tourismus- und Kulturdestination zu engagieren.

WOLFSBARSCHFILET AUF COUSCOUS MIT WASSERMELONE REZEPT FÜR 4 PERSONEN



MELONE

¼ Wassermelone
100 ml Balsamico
3 EL Honig

ZUBEREITUNG

Den Balsamico mit dem Honig einkochen, bis eine sirupartige Konsistenz erreicht ist. Die Wassermelone in 8 gleichmäßige, eckige Stücke schneiden und entkernen. In einer Grillpfanne ohne Fett von jeder Seite eine Minute scharf anbraten.

Vor dem Servieren mit ein paar Tropfen der Balsamicoreduktion beträufeln oder einpinseln.

WOLFSBARSCHFILET

800 g Wolfsbarschfilet (mit Haut)
Harissa, Salz, gemahlener Koriander

ZUBEREITUNG

Das Wolfsbarschfilet mit Harissa, Salz und gemahlenem Koriander würzen und auf der Hautseite zwei Minuten grillen. Danach den Fisch drehen und zu Ende garen.

COUSCOUS

220 ml Wasser
160 g Couscous
1 EL Olivenöl
20 g Butter

MARINADE

4 Stängel Minze
8 Stängel glatte Petersilie
1 EL Sultaninen
1 EL Mandelblättchen
1 große Chilischote, rot, mild oder eine halbe rote Paprika
2 EL (Akazien-)Honig
1 EL Gewürzmischung (Ras el Hanout)
30 ml Zitronensaft
60 ml Olivenöl
Salz, rosa Pfefferbeeren

ZUBEREITUNG

Kochendes Wasser über den Couscous geben, fünf bis sieben Minuten quellen lassen. 1 EL Olivenöl und die Butter unterheben. Couscous entweder mit einer Gabel oder zwischen den Fingern zerbröseln und abkühlen lassen.

Minze- und Petersilien-Blätter abpflücken und in Streifen schneiden. Ein paar Blätter zur Dekoration aufbewahren. Kerne aus der Chilischote schaben und die Schote sehr fein schneiden. Mit den restlichen Zutaten vermischen und mindestens 25 Minuten ziehen lassen. Anschließend mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zum Schluss rosa Pfefferbeeren darüberstreuen, mit Minze und Petersilie dekorieren.



Ihr perfekter Shoppingtag

Freuen Sie sich auf die besten Marken zu den besten Preisen.

Ihr perfekter Shoppingtag, nur 45 Minuten von München mit 110 Premium Mode- und Designermarken, Top Gastronomie sowie Deutschlands erstem Ladurée Salon de Thé.

Sie sparen ganzjährig 30%* bis 70%* auf den Originalpreis. Zur Markenübersicht gelangen Sie, wenn Sie den QR scannen.



INGOLSTADT
VILLAGE



GEMALTESTAGEBUCH

Die Murnauer Malerin Sabina Bockemühl und die Tegernseer Autorin Sonja Still eröffneten Anfang Februar im Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth in Ottobeuren ihre Ausstellung „Lebens-Stücke“ – ein ungewöhnliches Projekt, das nicht nur Bilder, sondern auch Texte beinhaltet und so Neues schafft: Aus Bild und Text formt sich ein „Hyperimage“. Entstanden sind die Bilder während der Pandemiebeschränkungen. Die Malerin fand sich in ihrem Lebensradius durch die öffentlichen Regeln plötzlich eingeschränkt, konnte nicht mehr im Austausch mit ihrem Publikum oder ihren Schülern stehen. Den äußeren Vorgaben folgend, reduzierte sie sich auch in ihrer Arbeit auf die kleine Welt und wählte ein kleines Format. Davor war sie vor allem für ihre großflächigen Bilder auf Leinwand bekannt. Ganze Welten tun sich darin auf. Obwohl im Kleinen weniger Platz zu sein scheint, sind die Motive detailliert und vielfältig ausgearbeitet. Während der de facto Berufsbeschränkung startete die Künstlerin eine Auktion mit diesen Bil-

dern und versteigerte jede Woche online ein Gemälde. Sie eröffnete mit ihrer Arbeit eine Art „gemaltes Tagebuch“. Doch ein Tagebuch impliziert eine einseitige Kommunikation, es gibt in einem Tagebuch keine Widerrede. Kunst aber soll anregend sein und auch zum Diskurs ermutigen. So lud Sabina Bockemühl die Autorin Sonja Still ein, Kurzgeschichten zu ihren Gemälden zu schaffen. Sonja Still wurde zur ersten Betrachterin, die sich äußern sollte. Sie bekam Fotos der Bilder, bevor sie versteigert wurden, ohne irgendeine Information zu Motiv, Szene, Machort, Titel oder gar Gedanken von Sabina Bockemühl. Sie schrieb Miniaturgeschichten dazu. Es sind Reflexionen, Dialoge, Märchen, Erzählungen. Auch ihre Texte wurden in der Zeit der Pandemie nicht durch Debatte und Gespräch, sondern durch Input aus den Medien, Lektüren oder Telefonaten mit ausgewählten Gesprächspartnern gespeist. Die Malerin und die Autorin ließen sich die gegenseitige Freiheit, das jeweils Eigene auszudrücken. So wurden sie Kontrapunkt und Ergänzung zugleich.



MALERIN SABINA BOCKEMÜHL UND AUTORIN SONJA STILL

Die Ausstellung zeigt kolorierte Fine Art Prints der bereits versteigerten Gemälde. Großformatige Originale entstanden zusätzlich nur für diese Präsentation. Über QR-Code sind ausgewählte Texte abrufbar. Anlässlich der Sonderausstellung ist ein umfassendes Buch mit Bildern und Texten erschienen. Die Stories wurden auch ins Englische übertragen und die Kunsthistorikerin Katrin Hoerner ordnete das Projekt in den Kontext ein. Ein Video stellt die Autorinnen vor. Die Vernissage eröffnete Katrin Stoll, Inhaberin des Münchner Auktionshauses Neu-

meister, die „The Business of Art“ an der Munich Business School lehrt und auch an der Ludwig-Maximilians-Universität München und anderen internationalen Institutionen und Kommissionen einen Ruf hat. Nach Ausstellungsende Mitte April wird die Ausstellung im Kulturzentrum Waitzinger Keller in Miesbach vom 6. Juli bis 15. August 2023 zu sehen sein. Im Herbst soll Kitzbühel, Österreich, folgen.

Informationen zur aktuellen Ausstellung unter www.mzk-diku.de



ÜBER SABINA BOCKEMÜHL

Lebendige Geschichten von starken Persönlichkeiten – davon erzählen die Werke von Sabina Bockemühl. Die 1966 in Solingen geborene Malerin schafft eindrucksvolle Porträts wie von Frida Kahlo, Mario Adorf oder anderen Prominenten. Bekannt wurde sie mit Gemälden von bunten Kühen. Studiert hat sie unter anderem bei Markus Lüpertz und Anke Doberauer. Internationale Galerien vertreten ihre Werke. Die Malerin lebt mit ihrer Familie in Murnau am Staffelsee.



ÜBER SONJA STILL

Sie ist Journalistin und Autorin aus Leidenschaft. Schon während des Studiums hat sie nebenbei im NRW-Lokalradio gearbeitet. Dann volontierte sie in Augsburg, wechselte zum WDR, ging zu RTL, machte sich selbstständig. Für Kulturprojekte mit dem Museum Zeche Zollern in Dortmund bekam sie 2010 den Grimmepott. Sie war für Dokumentationen und Reiseportagen von arte, NDR und BR weltweit unterwegs. Heute lebt sie wieder daheim am Tegernsee und arbeitet für die „Landlust“, konzipiert Kundenmagazine, Reise- und Kulturführer oder schreibt Bücher.

ELEKTRIFIZIERENDER LUXUS

Der neue Genesis Electrified GV70 ist ein dynamischer Premium-SUV mit markantem Design. Als „Pendler zwischen den Welten München und Augsburg“ hat der Klassik-Radio-Moderator und Schauspieler Thomas Ohrner das elektrische Kraftpaket getestet. In dem ersten deutschen Genesis-Studio mitten im Herzen von Münchens Theatinerstraße trafen wir „Tommi“ zu einer Probefahrt.

Nach kurzer Einweisung übernimmt Tommi seinen Electrified GV70. Ausfahrt Salvator Parkhaus. Der gebürtige Münchener ist überrascht, dass ihm tatsächlich noch Schleichwege in der Münchener Innenstadt gezeigt werden können.

Der Electrified GV70 verkörpert Luxus, Leistung und Vielseitigkeit und setzt nicht nur ein optisches Statement – auch in Aktion kann das Elektro-SUV überzeugen. Es geht gleich zur Sache. Daniel Hagen, Leiter des Genesis Studios München, bittet Tommi, den Boost-Mode zu testen. Voraussetzung ein ausreichender Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug und die Empfehlung, den Kopf nach hinten zu lehnen und die Kopfstützen aktiv zu nutzen. Und schon sorgt der Allradantrieb mit zwei Elektromotoren für souveräne Fahrleistungen und jede Menge Fahrspaß. „Oh, der hat Power“, klingt es direkt aus dem Mund des Moderators. Und die spürt man. Mit einer Systemleistung von bis zu 360 kW (490 PS)

im Boost-Mode benötigt der Electrified GV70 gerade einmal 4,2 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Tommi ist absolut überrascht von der Sportlichkeit des SUVs, der sich wie alle neuen Genesis Modelle der Bewährungsprobe auf der Nürburgring-Nordschleife in der Eifel gestellt hat. Die 20,8 Kilometer lange Rennstrecke verlangt Fahrzeugen alles ab und gilt als Härtestest für jedes neue Auto.

Es ergibt sich die eine oder andere fachkundige Frage an Daniel Hagen, z. B. wie effizient ein Elektroauto ist. Dank intelligenter Rekuperation, Wärmepumpe, Batterieheizung und Batterie-Vorkonditionierung wird die Energie optimal genutzt und effizient in Strecke umgewandelt. Natürlich beschäftigt Tommi, gerade als Vielfahrer, auch die Reichweite und der Ladevorgang. Die 77,4 kWh starke Batterie ermöglicht eine Reichweite von bis zu 455 Kilometern (nach WLTP kombiniert). Und dank der 800-Volt-Architektur benötigt das Modell gerade einmal 18 Mi-

nuten, um den Akku an einem 350-kW-Schnellader von zehn auf 80 Prozent aufzuladen.

Und Tommis Begeisterung kommt auch bei den verschiedensten Gadgets auf – z. B. der Fingerabdruck-Authentifizierung und den „Ergo Motion“-Vordersitzen mit Massagefunktion, dem TFT-Kombiinstrument mit 3D-Display und Totwinkelanzeige, dem „Vehicle-to-Load“-Paket zum Aufladen externer elektrischer Geräte, personalisierten Ambientbeleuchtung etc. Ein 5-Jahre-Serviceversprechen mit Hol- und Bringservice, Wartungs- und Inspektionsleistungen sowie ein Ersatzfahrzeug im Notfall runden alles perfekt ab.

Tommi schwärmt von „jeder Menge abrufbarer Energie und von dem Momentum des Autofahrens, aber eben auf dem Stand von morgen“.

Mehr Informationen unter www.genesis.com



ÜBER GENESIS

Die Marke Genesis steht für eine neue, aufregende Alternative im Bereich der Premium-Mobilität. Mit Gastfreundschaft und einem herausragenden Serviceangebot schafft Genesis eine vertrauensvolle und nachhaltige Kundenbindung. Nach dem Grundsatz „It's about Time“ steht der Respekt vor der verfügbaren Zeit der Kunden im Mittelpunkt der Beziehung. 2021 – weniger als ein Jahr nach der europäischen Markteinführung – stellte Genesis bereits fünf Premium-Modelle vor, die jeweils die für Genesis typische und einzigartige Designsprache „Athletic Elegance“ verkörpern. In den kommenden Jahren wird das Angebot an Fahrzeugen und Services in Europa kontinuierlich weiter ausgebaut: Im Zuge der Markenvision für eine nachhaltige Zukunft führte Genesis 2022 drei Elektrofahrzeuge ein und wird ab 2025 alle neuen Fahrzeuge mit einem vollelektrischen Antrieb ausrüsten. Bis 2035 will Genesis sein Netto-Null-CO₂-Ziel erreichen.

Erleben Sie den Genesis Unterschied selbst. Im Genesis Studio München, Theatinerstrasse 40-42, 80333 München.

DIEWELTDES DIGITALENPAYMENT

Wie sie funktioniert, warum Apple & Co. schon jetzt die neuen Payment-Giganten sind und welche Rolle Nachhaltigkeit hierbei spielt.

Für viele Menschen ist Payment, also der Bezahlvorgang, z.B. im Supermarkt oder im Restaurant, einer dieser fast magischen Vorgänge. Fast jeden Tag bezahlen wir irgendwo irgendetwas, aber wie der Bezahlvorgang wirklich abläuft, entzieht sich gewöhnlich genauso unserem Verständnis wie Werbealgorithmen im Internet oder die komplexe Interaktion im Verkehrsnetz, die dazu führt, dass der Zug mal wieder zu spät kommt. Würden wir einen Experten auf diesem Gebiet dann fragen, wie das ganze eigentlich funktioniert, würde vermutlich schnell das passieren, was häufig geschieht, wenn Fachleute über ihre Arbeit reden. Wir würden überrollt von jeder Menge Fachbegriffen wie „Issuer“, „Payment Processor“, „POS Acquirer“, „BNPL“ oder „M2M“ und am Schluss wären wir beinahe so schlau wie zuvor. Aber stopp, jetzt fangen wir hier beinahe genauso an – und das wollen wir ja nicht, oder?

PAYMENTS IN A NUTSHELL

Bevor wir uns den Dos and Don'ts der Branche und aktuellen Trends und Entwicklungen widmen, wollen wir mit

den Grundlagen anfangen. Was ist „Digital Payment“ eigentlich, wie funktioniert es und wer ist daran beteiligt? Stellen wir uns dazu vor, dass wir gerade an der Supermarktkasse unseren Einkauf bezahlen wollen. Wir (die Verbraucher) sind dann die sogenannten „Payer“, die bei einem Händler, dem „Payee“ oder auch der „Akzeptanzstelle“ einkaufen – so weit, so simpel. In unserem Fall entscheiden wir uns für eine vom „Payee“ angebotene digitale Zahlungsmethode. Wenn online oder in einem Geschäft bezahlt wird, läuft hinter den Kulissen eine Menge ab. Eine Kette von Meldungen und Aktionen wird von Banken und anderen Parteien in Gang gesetzt, die letztlich zur Gutschrift oder Belastung von Beträgen auf den Konten von Käufer und Verkäufer führen. In dieser Kette werden auch Transaktionen zwischen der Bank des Verkäufers und der Bank des Käufers mit Hilfe eines speziellen Zahlungssystems abgewickelt. Der „Payer“ hat von einem Finanzinstitut (in der Regel einer Bank) eine Karte erhalten. Auch wenn der Karteninhaber nicht wirklich Eigentümer der Karte ist und nur berechtigt ist, sie zu

benutzen. Die Karte bleibt Eigentum des Finanzinstituts (auch „ausstellende Bank“ oder „Issuer“ genannt), das sie ausgestellt hat. Der „Issuer“ gibt die Zahlungskarten aus, die dem Karteninhaber ausgehändigt werden und ist für die Herstellung der Zahlungskarte sowie die Verwaltung der zugehörigen Kryptographie zuständig. Außerdem entscheidet der „Issuer“ sich für ein bestimmtes sogenanntes Kartenzahlungsnetz (z.B. Visa, Mastercard, Europay, JCB, American Express oder Discover).

Der nächste wichtige Akteur, der nun auf den Plan tritt, ist der „Acquirer“, das Geldinstitut, das dem Händler („Payee“) die für die Annahme von Zahlungskarten erforderlichen Werkzeuge zur Verfügung stellt. Bei dem „Acquirer“ kann es sich um eine klassische Bank oder ein Drittsystem handeln, das nicht direkt mit der Bank verbunden ist, bei der der „Payee“ ein Konto hat. Im Allgemeinen stellt der „Acquirer“ dem Händler Hardware und Software zur Verfügung, koordiniert die Akzeptanz aller verfügbaren Bezahlarten mit den Kartenzahlungsnetzen und ermöglicht so die Abwicklung von Transaktionen.

Zurück zur Supermarktkasse – unsere Bezahlung mit der Karte, ob digital oder physisch, löst einen Authentifizierungsfluss vom Händler zu seiner Acquirer-Bank und dann von der Acquirer-Bank zur Issuer-Bank aus (dieser Prozess verwendet wiederum ein riesiges Netzwerk von Switches, Gateways und Servern, die von dem jeweiligen Kartensystem-Netzwerk verwaltet werden – aber das führt an dieser Stelle zu weit). Wichtig ist vor allem, dass der Autorisierungsfluss letztendlich innerhalb von wenigen Sekunden zu einem positiven oder

negativen Ergebnis führt. Vorausgesetzt unsere Kreditwürdigkeit (Bonität) ist ausreichend, ist die Autorisierung erfolgreich. Die entsprechende Transaktion wird ausgeführt, der Betrag wird abgebucht und wir spazieren mit unserem Einkauf nach draußen. Was dabei an der Supermarktkasse abläuft, passiert so oder zumindest sehr ähnlich auch bei jeder anderen digitalen Transaktion, also unabhängig davon, ob wir mit einer Karte, unserem Smartphone oder auch online bezahlen – die zentralen Akteure und der ablaufende Prozess bleiben gleich. Da das Bezahlen trotz des komplexen Vorgangs so sehr schnell geht und zudem als relativ sicher gilt, setzte sich „Digital Payment“ in den vergangenen Jahren immer stärker durch, digitale Zahlungsmethoden werden immer beliebter und integrativer Teil unseres Alltags am „Point of Sale“ und im E-Commerce.

Bereits sechs von zehn Deutschen bezahlen kontaktlos mit ihrem Smartphone oder einer Karte. 2021 waren es noch 56 Prozent, 2020 knapp vor der Pandemie nur 47 Prozent. In den Portemonnaies der meisten Deutschen steckt (noch) eine Girocard, mehr als 100 Millionen davon sind in Umlauf. Die meisten bargeldlosen Einkäufe werden mit der Girocard, besser bekannt unter ihrem alten Namen „EC-Karte“, bezahlt. 5,9 Milliarden Transaktionen waren es 2021, Tendenz steigend. Im Handel wird eine Präferenz für die Girocard deutlich. Laut dem EHI, einem Forschungsinstitut des Handels, sind Girocard-Transaktionen für Händler deutlich billiger als Zahlungen mit Mastercard und Visa. Banken als Herausgeber der Karten erhalten bei jeder Transaktion eine Gebühr, von Experten „Interchange-Fee“

genannt, einen Minianteil am Umsatz. Sie ist bei Debitkarten EU-weit auf 0,2 Prozent gedeckelt, bei der Girocard liegt sie teils darunter. Im Fall von Mastercard und Visa greift zudem eine Gebühr für die Systemnutzung, die Händler zahlen. Von den Banken kassieren die US-Konzerne Lizenzgebühren. Die Corona-Krise hat den Trend klar vorangetrieben: Bezahlen muss digital, schnell und kontaktlos funktionieren. Dadurch verändert sich die Welt des Zahlungsverkehrs seit Jahren rasant. Unternehmen, die den Markt lange Zeit beherrscht haben, stehen vor neuen Herausforderungen und jüngere Konkurrenten drängen mit innovativen und spannenden Lösungen auf die große Payment-Bühne.

PAYMENT- & FINTECH-BRANCHE ZUNEHMEND UNTER DRUCK: WOHIN FÜHRT DER WEG VON KLARNA & CO.?

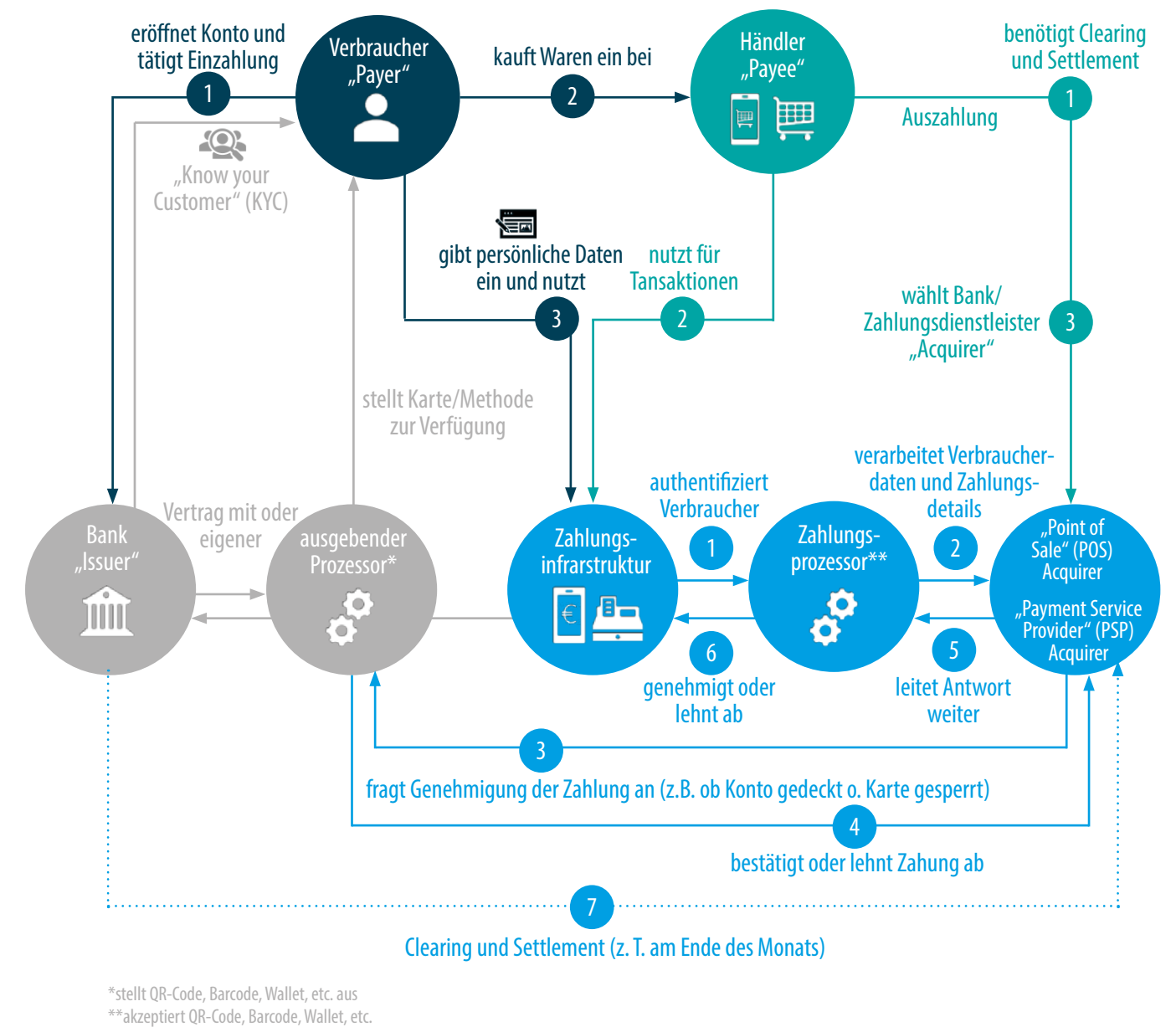
Ein Unternehmen, das sich in der Branche im Zuge dieses Wandels bereits einen Namen gemacht hat, ist der schwedische Anbieter Klarna. Mittlerweile ist die von den Schweden großgemachte BNPL-Methode als Zahlungsprozess bei über 200.000 Online-Marktplätzen als Zahlungsoption verfügbar und erfreut sich auch bei Verbrauchern einer hohen Beliebtheit. Im Falle der BNPL-Abkürzung versteckt sich hinter dem augenscheinlichen Fachjargon allerdings im Prinzip auch schon der ganze Vorgang. Denn BNPL heißt schlicht „Buy Now Pay Later“. Also bezahle ich ein Produkt, das ich mir online kaufe, erst zu einem späteren Zeitpunkt (in der Regel bis 30 Tage später). Für mich als Verbraucher hat das den Vorteil, dass ich beim Händler online nicht meine Kontodaten beim Kauf angeben muss, dass mein Konto zum

von 46 Mrd. EUR als eines der weltweit wertvollsten FinTech Unternehmen gehandelt wurden, stehen die Zeichen auf Sturm. Nicht erst 2022, seit die Inflation steigt und die Kaufkraft sinkt, birgt BNPL ein enormes Konsumenten-Risiko, mit dem Unbedachte schnell in Schulden und Zahlungsunfähigkeit rutschen können. Gleichzeitig sinkt die Zahl der teilnehmenden Händler und damit schmelzen die mit enormen Marketing-Budgets erkauften Umsätze. Ein hohes finanzielles Risiko für Klarna. Außerdem haben bereits mehrere Betrugsfälle das Vertrauen in die Sicherheit der Zahlungsabwicklung von Klarna angekratzt. Und als wäre das nicht schon herausfordernd genug, scheint das Interesse der Tech-Giganten aus dem Silicon Valley, in der Branche mit eigenen Ideen mitzumischen, erwacht zu sein. Google, Apple und Co. scheinen den wandlungsfähigen Markt einmal mehr revolutionieren zu wollen.

DIE NEUEN CHAMPIONS GOOGLE, APPLE, TESLA UND CO.
Deswegen ist der Aufstieg von Tech-Giganten wie Apple und Google, die ihre riesigen Datenschätze nutzen, um neue und innovative Payment-Lösungen anzubieten, ein weiterer wichtiger Trend. Diese Unternehmen nutzen ihre große Nutzerbasis und ihre großen Finanzmittel, um Dienste anzubieten, die die traditionellen Bezahlanbieter zunehmend verdrängen. So nutzt Apple beispielsweise seinen Dienst Apple Pay, um Zahlungen via iPhone oder seiner Apple Watch vorzunehmen und setzt etablierte Zahlungsanbieter wie Visa und Mastercard unter Druck. Doch Apple begnügt sich nicht damit, nur einen Bezahl dienst anzubie-

ten – das Unternehmen hat ehrgeizige Pläne, eine „Super-App“ zu entwickeln, die den Nutzern eine breite Palette von Dienstleistungen bietet. Dazu gehört das Angebot von Finanzdienstleistungen wie Darlehen und Kreditkarten und sogar Versicherungen. Damit steht Apple in direkter Konkurrenz zu den traditionellen Banken und Finanzinstituten und hat das Potenzial, die gesamte Finanzbranche zu verändern und die „alten Dinos“ der Finanzindustrie aus ihren Kern-Geschäftsfeldern zu verdrängen.
Eine Folge dieser Umwälzung ist, dass traditionelle Banken und Zahlungsanbieter zunehmend unter Druck geraten, sich anzupassen und weiterzuentwickeln. Viele setzen auf neue Technologien wie Blockchain und Künstliche Intelligenz, um ihre Dienstleistungen zu verbessern und suchen nach Wegen, um mit Unternehmen wie Apple und Google zu konkurrieren. In Zukunft ist mit noch mehr Umwälzungen in der Zahlungsbranche zu rechnen. Trends wie M2M-Zahlungen („Machine-to-Machine“) werden weiter zunehmen und wahrscheinlich eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Branche spielen. Diese Art von Zahlungssystem ermöglicht den automatischen und nahtlosen Austausch von Zahlungen, ohne dass ein menschliches Eingreifen erforderlich ist. Sie werden durch den Einsatz verschiedener Technologien ermöglicht, z.B. Nahfeldkommunikation (NFC) und Radiofrequenz-Identifikation (RFID), d.h. Maschinen kommunizieren miteinander und Geldbeträge werden in Echtzeit überwiesen. Einer der Hauptvorteile von M2M-Zahlungen ist die Effizienz. Durch die Automatisierung des Zahlungsprozesses können Zeit und

Geld für administrative Aufgaben, wie die manuelle Dateneingabe und den Abgleich, eingespart werden. Sie können auch zur Erleichterung von Mikrotransaktionen eingesetzt werden, d.h. von Transaktionen mit geringem Wert, die mit herkömmlichen Zahlungsmethoden nur schwer zu verarbeiten sind. Dies kann für Unternehmen von Vorteil sein, die auf kleine Transaktionen angewiesen sind, wie z.B. mobile Apps und Online-Plattformen. Ein weiterer Vorteil von M2M-Zahlungen ist die erhöhte Sicherheit. Da die Transaktionen zwischen Maschinen abgewickelt werden, ist das Risiko menschlicher Fehler und von Betrug geringer. Außerdem verwenden viele M2M-Zahlungssysteme Verschlüsselung und andere Sicherheitsmaßnahmen, um sensible Daten zu schützen und unbefugten Zugriff zu verhindern. M2M-Zahlungen werden derzeit in einer Vielzahl von Branchen eingesetzt, unter anderem im Transportwesen, im Einzelhandel und im Gesundheitswesen. Im Verkehrswesen können M2M-Zahlungen beispielsweise für Mautstellen und Parkuhren verwendet werden. Im Einzelhandel können M2M-Zahlungen für Verkaufsautomaten, Selbstbedienungs-Kassensysteme und andere automatisierte Einzelhandelsgeräte verwendet werden. Im Gesundheitswesen können M2M-Zahlungen z.B. für die Einlösung von Rezepten und den Verleih von medizinischen Geräten genutzt werden. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass M2M-Zahlungssysteme den einschlägigen Vorschriften und Gesetzen entsprechen müssen und hier liegen vor allem in Deutschland die üblich hohen bürokratischen Hürden. Außerdem können sie ein wichtiger Katalysator für „Internet of Things“-Anwendungen (IoT)



Zeitpunkt des Kaufes nicht unmittelbar belastet wird und ich letztlich die Ware auch zuerst erhalte, bevor ich sie bezahle. Dem Händler bietet Klarna im Gegenzug die vollständige Abwicklung des Zahlungsprozesses und garantiert, wenn das Geschäft zustande kommt, den Eingang der Bezahlung – alles gegen eine kleine Gebühr, versteht sich. Den „Kauf auf Rechnung“ führte das Versandhaus Otto-Gruppe bereits 1951 ein, also eigentlich ein alter (deutscher) Hut. Mit dieser Masche sind die klassischen Banken als Abwickler von Online-Transaktionen ausgeschlossen, was diese weiter unter Druck setzt und Klarna als junges Unternehmen schnell sehr erfolgreich und wertvoll gemacht hat. Doch obwohl in den vergangenen Jahren die Schweden mit einer Spitzenbewertung in Höhe

werden, da es künftig noch viel mehr Geräte geben wird, die Transaktionen ohne menschliches Eingreifen durchführen müssen. Und mit technologischen Fortschritten wie 5G wird erwartet, dass M2M in Zukunft immer mehr zunehmen wird. Aber nicht nur die Zahlungsanbieter sind betroffen – auch die Verbraucher sehen die Vorteile dieser Umwälzung. Apple und Google zum Beispiel haben durch ihre Datenschätze viel bessere Möglichkeiten, die Kreditwürdigkeit von Unternehmen oder Einzelpersonen zu beurteilen. Das bedeutet, dass sie personalisierte und maßgeschneiderte Dienste anbieten und sogar denjenigen Zugang zu Krediten und Finanzdienstleistungen verschaffen können, denen dieser in der Vergangenheit möglicherweise verwehrt wurde. Und das alles in Sekundenbruchteilen ohne lästige Bankbesuche und Papierstapel.

NACHHALTIGKEIT IM PAYMENT – IS IT A THING? Auch gewinnen die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit, Soziales und Governance (ESG) in der Zahlungsverkehrsbranche zunehmend an Bedeutung und es ist zu erwarten, dass sich mehr Unternehmen auf umweltfreundliche Zahlungslösungen konzentrieren, die beispielsweise erneuerbare Energiequellen nutzen. Dabei setzen sie vermehrt auf die Umsetzung grüner Initiativen. Einige Unternehmen konzentrieren sich auch auf ökologische und soziale Aspekte ihrer Produkte und Dienstleistungen. So entwickeln sie z.B. mobile Apps, mit denen die Nutzer ihren Energieverbrauch verfolgen können oder nutzen ihre Transaktionsdaten, um sie über ihren Verbrauch aufzuklären und bieten z.B. einen Kohlenstoffausgleich, indem

sie den Nutzern die Möglichkeit geben, die durch Transaktionen verursachten CO₂-Emissionen auszugleichen. Auch die Investoren üben Druck auf die Zahlungsverkehrsunternehmen aus, nachhaltigere Praktiken einzuführen und die Zahlungsverkehrsbranche hat erkannt, dass Nachhaltigkeit und ESG-Überlegungen immer wichtiger werden. Daher kann diese eine wichtige Rolle bei der Förderung der Nachhaltigkeit und der Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft spielen.

FAZIT

Insgesamt befindet sich die Zahlungsverkehrsbranche im Umbruch. Darüber hinaus richten Regierungen und Aufsichtsbehörden ihr Augenmerk verstärkt auf die Zahlungsverkehrsbranche, um Betrug zu verhindern und die Interessen der Verbraucher zu schützen. Zahlungsverkehrsunternehmen müssen diese Vorschriften einhalten und auch mehr in die Sicherheit investieren, um diese Anforderungen zu erfüllen. Andere technologische Fortschritte wie 5G und IoT haben ebenfalls das Potenzial, die Zahlungsverkehrsbranche umzugestalten und neue Chancen zu ermöglichen. Die Unternehmen, die mit einer Kombination aus Innovation, Investitionen und strategischem Denken in der Lage sind, sich anzupassen und weiterzuentwickeln, werden auch weiterhin erfolgreich sein. Ganz gleich, ob es sich um Tech-Giganten wie Apple und Google oder um innovative Start-ups wie Klarna und deren heute noch unbekannte Konkurrenten handelt, die Zukunft des Zahlungsverkehrs wird mit Sicherheit spannend und voller neuer Chancen für Unternehmen und Kunden sein.



ÜBER ROMAN BRAUN

Roman Braun ist Manager – Digital Economy bei PMMG, einer inhabergeführten Boutique Unternehmensberatung für Geschäfts- und Organisations-Entwicklung. Nach seinem Abschluss Master of Science BWL und VWL an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und Stationen bei McKinsey & Company, Allianz und Heidrick & Struggles startete er direkt bei der PMMG. Roman berät mittelständische Hidden-Champions, digitale Start-ups und Family Offices und hat sich dabei auf nachhaltige Wertschöpfung und Digitalisierung spezialisiert. Mit den Kunden entwickelt Roman Strategien für Geschäfts- und Organisations-Entwicklung, operationalisiert neue Geschäftsideen und managt komplexe Transformations-Projekte.



INDIVIDUALITÄTERLEBEN UND KRAFTTANKENIM ALLGÄU

Im König Ludwig Inspiration SPA gilt Platz als eine Selbstverständlichkeit und Komfort und Luxus als Konsequenz eines hohen Qualitätsbewusstseins.

Ebenso konsequent ist das SPA-Konzept des Hauses. Es ist mehr als nur ein schöner Ort mit spektakulären Aussichten zum Wohlfühlen. Hier kann man den Fokus ganz auf seine Bedürfnisse legen und die Chance nutzen, um für sich zu spüren und zu erleben, was wirklich neue Kraft verleiht.

Die intensive und individuelle Beratung des Gastes in Bezug auf seinen Lebensstil sind die Grundlage eines erfolgreichen SPA-Aufenthaltes. Es werden stets die gesamten Bedürfnisse des Gastes beleuchtet. So entsteht ein persönlicher Treatment-Plan, welcher von Körperbehandlungen, Sport- und Yogaeinheiten, Meditationen bis hin zu Body & Mind Coaching oder systemischem Coaching auch abgestimmte Kulinarik umfassen kann.

Als Wellnessfan, Naturliebhaber, Sportler, Romantiker oder Wanderer fühlt man sich in diesem Adults Only Resort mit einer SPA-Fläche von 6600 m² mit Sicherheit wohl. Kurzum: Im König Ludwig Inspiration SPA steht die körperliche und seelische Erneuerung im Vordergrund – hier findet jeder wieder die notwendige Leichtigkeit!

Hotel König Ludwig, Kreuzweg 15
87645 Schwangau bei Füssen
Tel. 08362 889-0
www.koenig-ludwig-hotel.de

A dramatic photograph of a glacier, likely in the Alps, with a wooden walkway in the foreground. A dark silhouette of an eagle is visible in the upper left corner, perched on a rock. The glacier's surface is textured with various shades of blue and white, showing signs of melting and erosion. The overall tone is cool and majestic.

EAGLEWINGS PROTECTINGTHEALPS

„Eagle Wings – Protecting the Alps“ ist ein multimedial angelegtes Alpenschutz-Projekt, das die Veränderung in den Alpen und insbesondere in den Gletscherregionen betrachtet.

FOTOSNOMIBAU GARTL

„Wer wiegt die Berge mit einer Waage, und mit Gewichten die Hügel?“ Diese Frage steht schon in der Bibel. Die aber mit Gottvertrauen sich einsetzen, so heißt es weiter, „empfangen neue Kraft, wie den Adlern wachsen ihnen Flügel“.

Eine, die sich aufgemacht hat, die Schöpfung in ihrer schönsten Weise abzubilden und ihr Gewicht zu zeigen, ist die Fotografin Nomi Baumgartl. Sie ist das Auge von Eagle Wings – Protecting the Alps. Seit 2016 treibt sie es zusammen mit Helmut Achatz, ihrem Partner im Projekt, voran. Zu ihrem Lebenswerk gehört es, das fragile Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur sichtbar zu machen. Dafür wurde sie mit dem internationalen B.A.U.M. Preis ausgezeichnet. Die Laudatio hielt damals Auma Obama.

„Wir müssen den Blick des Adlers einnehmen, um die richtigen Entscheidungen für die folgenden Generationen zu treffen“, besagt eine alte Irokesenweisheit. Nomi Baumgartl hat sich einen trainierten Adler zum Partner gemacht und ihn mit einer Kamera ausgestattet. Er ergänzte Nomis Auge am Boden mit dem, was er aus der Vogelperspektive sah. So entstanden Bilder, die Himmel und Erde miteinander verbinden.

Heute lebt Nomi Baumgartl in Murnau am Staffelsee. Im Blauen Land, wo Schönheit und Kunst verwurzelt sind. Dort, wo sich die Alpen wie in einem Amphitheater als Kulisse vors Fenster schieben. Sie sind so nah und doch so fremd. Es sind „nur“ die Berge daheim, für viele aus der gestressten Metropolregion ein

touristischer Freizeitpark. Umweltschutz sollte vor der Haustür beginnen, nicht irgendwo auf der Welt. Wer mit Nomi Baumgartl spricht, ist sofort eingefangen von einer angenehmen Stimme, durch die viel Lebensliebe hörbar wird. Diese Frau scheint angebunden im Spirit, erfüllt von Dankbarkeit über ein geglücktes Tun. Nomi Baumgartl hat mit ihrem Tun dazu beigetragen, dass die Menschen sehen, wie wundervoll dieser Planet ist. Nomi Baumgartls Bilder fordern auf, sich für die Liebe zu entscheiden. „Wenn wir etwas lieben, werden wir es beschützen“, sagt sie. „Mein Auge steht für Fotokunst. Ich will die Begegnung mit dem Spirit und der Mystik der Alpen, der Gletscher, der Natur. Wir sind alle ein Teil vom Großen und Ganzen. Wenn wir uns davon trennen, können wir es nicht schützen.“

Man könnte Nomi Baumgartl auch anders vorstellen. Zum Beispiel als vielfach ausgezeichnete Fotografin, die international gefragt, für Magazine wie Geo, Stern, Time und Life arbeitete. Im Donauries aufgewachsen, in München verwurzelt, lebte dann in New York. Anfang der 1990er Jahre wurde sie mit ihren Bildern der „Supermodels“ zum Shootingstar der Modefotografie. Die Models zählen bis heute zu den Ikonen der Mode.

Für ihre Porträtzyklen wurde sie als „Biografin mit der Kamera“ ausgezeichnet. Zu ihren bekanntesten Fotografien aus dieser Zeit gehören Porträts von Jane Goodall, Papst Johannes Paul II., Arthur Rubinstein, Joseph Beuys, Stephen Hawking, Horst Janssen und Andreas Feininger.





ÜBER NOMI BAUMGARTL

Nomi Baumgartl, 1950 im Donau-Ries geboren, widmet sich seit den 2000er Jahren Fotokunstprojekten, die den Lebensraum von Mensch, Tier und Natur aufzeigen. Ihre Fotokunst ist in Museen, Privatsammlungen und laufenden Ausstellungen in Galerien zu sehen. Ende 2022 wurde die Eagle-Wings-Foundation gegründet. Mit ihrer Fotokunst aus diesem Projekt trägt sie zur Finanzierung bei. www.eaglewingsfoundation.org

Sie entwickelte ihr Brand „Art of seeing“, machte mit frühen Fotokunst-Projekten auf die Fragilität der Natur auf diesem Globus aufmerksam. 2000 und 2001 organisierte sie vor den Bahamas Unterwasserproduktionen mit Supermodel Tatjana Patitz, die mit Delphinen schwamm. Es entstanden entrückt schöne Schwarzweiß-Fotografien, mit denen Nomi Baumgartl die Organisation Dolphin Aid unterstützte, die behinderten Kindern Delphintherapien ermöglicht. Mit „Stella Polaris“ hatten sie und ein ausgewähltes Team 2012 ein global angelegtes Foto- und Filmkunstprojekt, das mit atemberaubenden Fotografien und Filmaufnahmen von ausgeleuchteten Eisbergen und Gletschern Grönlands die verschwindenden Zeitikonen in magischen Momentaufnahmen dokumentiert, ins Leben gerufen. Das arktische Lichtkunst-

Projekt schlug in den frühen Diskussionen um den schnell voranschreitenden Klimawandel eine bewusstseinsbildende Brücke. Seit 2009 beschäftigt sich Nomi Baumgartl mit der Eisschmelze in der Arktis und in den Alpen. Denn der Klimawandel passiert eben auch vor der Haustür, nicht nur in fernen Regionen. „Nur indem wir das Eis im Herzen des Menschen schmelzen, hat der Mensch die Chance, sich zu ändern und sein Wissen weise anzuwenden“, zitiert sie Angaangaq Angakkorsuaq, einen grönländischen Schamanen und Begleiter ihrer Projekte. Das Eagle-Wings-Projekt soll eben die Köpfe und die Herzen erreichen. Die Berge sind das Fieberthermometer der Erde und die Gletscher das Gedächtnis der Klimageschichte. Nomi Baumgartls Bilder zeigen die Seele der Alpen.



INSTALIFEHACK

Unser Lifehack von Instahelp gibt Tipps zu aktuellen Themen, die beschäftigen. So steigern Sie das Engagement Ihrer Mitarbeiter und stärken damit Ihr Unternehmen.

Mentale Gesundheit am Arbeitsplatz gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Während es schon lange nichts Neues mehr ist, dass mentale Stärke einen wesentlichen Erfolgsfaktor im Unternehmen darstellt, fehlen oft noch konkrete Ideen zur Umsetzung. Nutzen Sie den Schwung, den der Jahreswechsel oftmals mit sich bringt und machen Sie Ihr Unternehmen mental stark – für zufriedene Mitarbeiter, neue Ziele und bahnbrechende Erfolge!

HACK #1: SCHENKEN SIE VERANTWORTUNG!
Ganz richtig – Verantwortung kann ein großes Geschenk sein. Nämlich dann, wenn Mitarbeitende spüren: „Ich bin wichtig, meine Leistung zählt, man vertraut auf mich!“ Indem Sie Kontrolle abgeben, fördern Sie die Selbstständigkeit und haben im besten Fall am Ende des Tages nicht nur glückliche Menschen im Team, sondern auch weniger Aufwand.

HACK #2: MACHEN SIE FEHLER!
Nobody is perfect! Fehler zu machen ist nicht nur menschlich,

sondern auch wichtig. Um zu lernen, zu wachsen und neue Wege einschlagen zu können. Wichtig dabei: Stehen Sie ganz offen zu den Fehlern und signalisieren Sie Ihrem Team: „Ich gebe mein Bestes, aber ich bin nicht perfekt. Auch ihr dürft Fehler machen!“

HACK #3: SORGEN SIE FÜR FRISCHEN WIND!
So sehr wir Routinen und regelmäßige Abläufe lieben, so wichtig ist es auch, alte Muster zu brechen. Dies fördert die Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und gibt neuen Elan. Erlauben Sie sich hier Kreativität im Unternehmensalltag: Integrieren Sie Sport in den Arbeitsablauf, indem Sie das nächste Teammeeting beispielsweise während einer Wanderung abhalten und am Gipfelkreuz neue Ziele feststecken. Oder wie wäre es mit einem „Online-Lagerfeuer“ als virtuelle Teambuilding-Maßnahme, wo Geschichten ausge-

tauscht, Wünsche besprochen und Lieder gesungen werden?

HACK #4: REDEN IST SILBER, ZUHÖREN IST GOLD!

Jeder Mensch in Ihrem Team ist einzigartig und bringt einen Rucksack an Bedürfnissen, Sorgen und Wünschen mit sich. Bieten Sie regelmäßig ein offenes Ohr an und erzeugen Sie damit eine vertrauensvolle Umgebung. Wenn Sie selbst mit den Schwierigkeiten Ihrer Mitarbeitenden überfordert sind, vermitteln Sie zu Expertinnen. Die psychologische Beratung bei Instahelp ist vollkommen online und holt Ihre Angestellten direkt in deren Arbeitsalltag ab. Sicher, anonym und flexibel – sogar spät am Abend und am Wochenende. Machen Sie Ihr Unternehmen mental stark und feiern Sie in diesem Jahr ungeahnte Erfolge!



ELEKTRIFIZIERENDE WÄRME

WÄRMEPUMPEN: SO GEHT SAUBERES UND ERSCHWINGLICHES HEIZEN

Preisschocks und die Angst um Versorgungsengpässe bei fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas belasten uns derzeit. Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, können Hausbesitzer*innen ihre Gasheizung durch eine Wärmepumpe ersetzen. Doch wie funktioniert das eigentlich und wo liegen die Vorteile? Die Wärmepumpe wandelt die Umgebungstemperatur aus der Luft, dem Grundwasser oder dem Boden, in Heizungswärme um. Das ist deutlich effizienter als Öl- und Gasheizungen – sogar um ein Vielfaches. Aus einer Kilowattstunde Strom werden bis zu vier Kilowattstunden Wärme. Darüber hinaus ist die Wärmepumpe sehr wartungsarm und im Schnitt langlebiger. Doch es kommt noch besser: besonders wichtige Vorzüge sind Nachhaltigkeit und Kostenersparnis. Der reine Betrieb

einer Wärmepumpe verursacht keine Emissionen, denn das auf Verdampfung und Verdichtung basierende Prinzip zum Wärmeaustausch läuft in einem geschlossenen Kreislauf ab. Wird das Gerät aus erneuerbaren Energien gespeist, ist sogar der gesamte Prozess CO₂-neutral. Der Geldbeutel wird besonders geschont, kombiniert man die Wärmepumpe mit einem Smart Meter. Eine Marktanalyse von Octopus Energy bei 1.000 Kunden hat ergeben, dass sich dadurch bis zu 30 Prozent der Heizkosten sparen lassen.

ABER DER EINBAU IST KOMPLIZIERT UND TEUER, ODER?

Nein. Ob bei Neubauten oder Bestandsimmobilien, um eine Wärmepumpe installieren zu können, müssen nur wenige Voraussetzungen erfüllt werden: Man benötigt für das Gerät etwa so viel Platz wie für ein Motorrad und der Be-

trieb erfolgt leise. Zusätzlich wird ein Warmwassertank benötigt, der aber in der Regel schon vorhanden ist. Oftmals lässt sich eine Wärmepumpe sogar in das bestehende Heizsystem integrieren. Wer ein Haus besitzt oder einen Neubau plant und sich für eine Wärmepumpe entscheidet, sollte sich vorab gut informieren. Der EnerTech-Pionier Octopus Energy bietet Wärmepumpen samt Installation und Wartung an. Das Unternehmen installiert bereits seit dem letzten Jahr sehr erfolgreich Luft-Wasser-Wärmepumpen und liegt mit seinem Angebot unter dem Preisdurchschnitt. Octopus Energy unterstützt seine Kund*innen auch beim Beantragen von Förderungen für Wärmepumpen. So lassen sich bis zu 35 Prozent der Kosten zurückerstatten.

www.octopusenergy.de



SPRUNGINDIE DRITTEDIMENSION

In den nächsten hundert Jahren wird die Menschheit eine Entwicklung durchlaufen wie in den letzten 20.000 Jahren zusammen. Jedes neue Wissen baut auf vorhandenem Wissen auf und wird für neue Zwecke vernetzt. Die dazu erforderliche Technik entwickelt sich seit Jahren in rasantem Tempo fort: Etwa alle 18 Monate verdoppelt sich die Leistung von Prozessoren und Speichern. Trotz Inflation sinken die Kosten für Prozessoren, Speicher und höhere Bandbreiten stetig. Vor allem im Gaming-Bereich führt das zu unglaublichen Möglichkeiten in Sachen Echtzeitvernetzung, Spielgeschwindigkeit und visuelle Effekte. Spieler tauchen mit individuellen Avataren in virtuelle Welten ein, treffen sich mit Freunden, schließen Geschäfte ab und erleben live und in Echtzeit Auftritte von Popstars. Das Metaverse öffnet seine Pforten!

WIE WIRD DAS METAVERSE AUSSEHEN?

Niemand kann genau vorhersagen, wie das Metaverse sein wird. In jüngster Zeit wagen es dennoch einige Sachbuch-Autoren, das Metaverse vorausschauend zu beschreiben. Und vermutlich tragen sie damit selbst nicht unerheblich zu seiner Gestaltung bei. Genauso wie schon Jahrzehnte vor ihnen Schriftsteller das Konzept des Metaverse lebendig werden ließen. Ziemlich sicher ist: Das Metaverse wird aus unendlich vielen verschiedenen virtuellen Räumen bestehen. Diese Räume können Kopien echter Orte sein, sie können kreative Abwandlungen echter Orte sein oder sie können komplett imaginiert sein. Der Hauptunterschied zum Internet und zu bislang existierenden virtuellen Orten ist ihre Dreidimensionalität. Die neu hinzugewonnene dritte Dimension ist vielleicht der wichtigste Grund

dafür, warum das Metaverse zu einem faszinierenden Bereich unseres Lebens werden kann.

Viele reden über die Risiken und Gefahren, die vom Metaverse ausgehen. Sei es die Vermengung von Realität und Fiktion, die zunehmende Abwendung von der Natur, die Möglichkeit intensiver Manipulation, der drohende Verlust der Privatsphäre ... die Liste ist lang. Deshalb ist es in dieser Phase der Entwicklung des Metaverse so wichtig, eine Haltung zu entwickeln, eine Ethik zu implementieren und ein System zu schaffen, das Missbrauch ausschließt oder erschwert und Verstöße verfolgt und bestraft – auf ethischer, technischer und juristischer Ebene. Nur auf diesem Fundament kann ein Metaverse entstehen, das unser Leben bereichert. Wenn ich also hier ein Bild der wunderbaren Möglichkeiten, die ein Metaversum schaffen kann, entwerfe, dann verschließe ich nicht die

Augen vor den Risiken. Ein sicheres und sinnvolles Metaverse zu erschaffen ist eine Herausforderung. Ich möchte Ihnen zeigen, dass es sich lohnen kann, diese Herausforderung anzunehmen.

LERNEN IM METAVERSE – DIE SCHULE VON MORGEN?

Im Schulunterricht ins Weltall fliegen und die Ringe des Saturn erkunden. Wer hätte nicht gerne so gelernt? Mit diesem Beispiel wirbt „Meta“ für die scheinbar grenzenlosen Möglichkeiten, die das Metaverse bieten kann. Bildung ist ein idealtypischer Anwendungsfall. Eine Schulklasse bereist gemeinsam einen ausgewählten Raum des Metaverse – z.B. das Weltall. Die praktischen Erfahrungen und Entdeckungen der Schüler im dreidimensionalen Raum ergänzen, vertiefen und verfestigen den Unterrichtsstoff und ermöglichen spannen-



de und faszinierende Erlebnisse in der Schule. Dasselbe gilt für jegliche Art von Training. Ob in der Berufsausbildung, im Studium, für Fortbildungen oder auch im Hobbybereich: Das Metaverse dient als gemeinschaftlicher Erlebnisraum, in dem nicht nur Raum und Zeit überwunden werden können. Geografische Entfernungen, körperliche Handicaps, sprachliche Grenzen ... die Liste ist beliebig erweiterbar. Begrenzungen und Einschränkungen vielerlei Art rücken in den Hintergrund. Physische Risiken stellen keine Gefahr für Leib und Leben dar, existieren aber trotzdem virtuell als Lernfaktor, das heißt, der Umgang mit Gefahren kann einfach trainiert werden. In einer geteilten neuen Wirklichkeit wird vieles möglich, das zuvor unmöglich schien.

GEMEINSAME ERLEBNISSE IM METAVERSE: VON MUSIK BIS SPORT

Eine bereits verstorbene Musikerin einmal live im Konzert erleben – gemeinsam mit einem internationalen Millionenpublikum in einer dreidimensionalen Arena. Das ist theoretisch ebenso denkbar wie die Teilnahme an einer globalen Hochsicherheitskonferenz, der normalerweise nur ein begrenzter Personenkreis physisch beiwohnen kann. Was in der Gaming-Szene schon fast Standard ist, wird auch im Sport möglich: In einer internationalen Trainingsgruppe

regelmäßig trainieren und an virtuellen Wettkämpfen teilnehmen, egal wo man gerade ist. Auch das Erlernen und Üben bestimmter sportlicher Techniken kann durch die Erprobung im Metaverse erleichtert werden.

DAS METAVERSE BOOSTET DIGITALE TRANSFORMATION IM BUSINESS

Die Vorteile des internationalen, ortsunabhängigen Arbeitens sind in den vergangenen Jahren immer mehr ins allgemeine Bewusstsein vorgedrungen. Flexibles Arbeiten in wechselnden Teams, die schnell und unkompliziert neu zusammengestellt werden können, das ist eine neue Form der Kooperation, die erst durch digitale Kommunikation möglich wurde. Videomeetings sind spätestens seit der Pandemie zum Standard in Unternehmen geworden. Wer in postpandemischen Zeiten wieder an realen Meetings teilnimmt, stellt schnell fest: Es ist etwas völlig anderes, sich gemeinsam mit anderen in einem dreidimensionalen Raum aufzuhalten. Es ist viel angenehmer, als sich selbst und die anderen zwei Stunden lang zweidimensional als Kästchen auf einem Monitor zu sehen. Und – es kommt noch etwas Drittes, Ungreifbares hinzu. Vielleicht nennen wir es „die Spannung, die durch Räumlichkeit entsteht“. Hier kann das Metaverse durch die Bereitstellung dreidimensionaler

virtueller Räume und attraktiver Avatare zu angenehmeren und inspirierenden Arbeitsbedingungen beitragen.

DAS METAVERSE BÜNDELT HOCHSPEZIALISIERTE FACHKRÄFTE – BEISPIEL MEDIZIN

Stellen Sie sich vor, Sie haben eine sehr seltene Erkrankung, sagen wir einen bestimmten Tumor im Gehirn, der dringend entfernt werden muss. Es gibt einen Spezialisten für diese Art von Operation, der ist jedoch tausende von Kilometern von Ihnen entfernt. Und durch Ihren gesundheitlichen Zustand sind Sie gerade nicht in der Lage, so weit zu reisen. Im virtuellen OP können Medizinerinnen und Mediziner aus verschiedenen Ländern zusammenarbeiten. Während Sie in einer Klinik in München auf dem OP-Tisch liegen, operieren Sie Ihre Ärzte virtuell – z.B. von Chicago und Buenos Aires aus – in Zusammenarbeit mit einem Roboter und Personal vor Ort. Eine hochpräzise virtuelle Umgebung macht diese Form von medizinischer Versorgung möglich. Ähnliches gilt zum Beispiel auch für die Zusammenarbeit im Engineering. Ein internationales, hochspezialisiertes Team kann sich in einer gemeinsamen Umgebung der Entwicklung neuer Maschinen, Verfahren, Technologien widmen.

STELLT DAS METAVERSE UNSER LEBEN AUF DEN KOPF?

Die digitale Kommunikation wird sich zum zweiten Mal – nach der flächendeckenden Einführung von Smartphones vor circa 10 Jahren – radikal weiterentwickeln. Wir werden vor allem stärker direkt und in Echtzeit interagieren, statt im „Messenger-Ping-Pong“-Modus zu senden und zu empfangen. Digitale Interaktion in der Kommunikation macht den Nutzwert eines Produkts, einer Marke oder eines Services für ein interessiertes Publikum unmittelbar sichtbar, greifbar und erlebbar. Diese Greif- und Erlebarkeit funktioniert nun plötzlich mit fast allen Sinnen. Die bisherige Kommunikation des Sendens und Empfangens wird im digitalen Raum körperlich spürbar. Und das hat Folgen.

Die im Gehirn über den Sehnerv transportierte Dreidimensionalität der virtuellen Räume spielt dabei eine zentrale Rolle und wird vermutlich ganze Branchen, Dienstleistungen und Lebensbereiche auf den Kopf stellen. Nicht auszuschließen, dass man im Metaverse zu Beginn sekrank wird, denn die Augen simulieren physische Bewegung, aber unser Gleichgewichtssinn im Innenohr ruht zeitgleich im Sessel. Vielleicht wird die Kommunikation zwischen zwei Personen im Metaverse besser funktionieren als bisher in einer Videokonferenz, weil sich beide

in der gleichen Umgebung befinden. Dabei wird es spannend sein, zu sehen, wie authentisch Körpersprache, Mimik und Emotionen nachempfunden werden können.

An dieser Verwirrung unseres räumlichen Denkens hängt auch unser Zeitempfinden. Die Zeit im virtuellen Raum wird womöglich kurzweiliger und rasanter ablaufen als in der Realität. Wahrscheinlich wird sich auch unser Tagesablauf ändern, wenn wir uns in Echtzeit mit Avataren austauschen, die physisch in anderen Zeitzonen sitzen. Ob die Mittagspause dann noch zwischen 12 und 13 Uhr liegt, ist fraglich. Auch körperlich werden wir vielleicht Auswirkungen spüren, wenn wir uns weiter als bisher von sichtbaren Abläufen in der Natur verabschieden, weil wir noch weniger Zeit an der frischen Luft verbringen. Oder – in einem anderen Szenario – werden wir vielleicht sogar mehr Zeit draußen verbringen können, weil wir mit Datenbrille genauso gut im Wald spazierend an Meetings teilnehmen können? Der Klimawandel macht es in unseren Breiten jetzt schon schwierig, Jahreszeiten korrekt voneinander zu trennen. Wenn ich viel Zeit in virtuellen Räumen verbringe, die mit meiner aktuellen geographischen Lage, Jahres- und Tageszeit nichts gemein haben, dann habe ich kaum noch Bezug zum Verlauf des natürlichen Tageslichts. Je nach Nutzung des



EINGESPRÄCH MIT THORSTEN GREITEN, CFO NETFEDERATION GMBH, ÜBER DAS METAVERSE UND DEN BESTMÖGLICHEN NUTZEN. WOHER RÜHRT IHR INTERESSE AM METAVERSE?

Die Dinge, die aktuell stattfinden, sind für mich ähnlich spannend wie gute Science-Fiction. Ich bin fasziniert davon, dass wir gerade Teil einer revolutionären Idee sind und deren Umsetzung quasi live und in Echtzeit mitverfolgen können. Dieses Mal wird im wahrsten Sinne des Wortes alles auf den Kopf gestellt: Das, was wir sehen, fühlen und erleben, ist nicht länger zwangsläufig die Realität. Ein Film, der das ausgezeichnet rüberbringt, ist „Ready Player One“ von 2018.

WAS MÖCHTEN SIE MENSCHEN DARAN VERMITTELN? WAS SOLLTEN MENSCHEN DARAN VERSTEHEN UND LERNEN? WARUM SETZEN

SIE SICH DAFÜR EIN, DIESES THEMA VORANZUTREIBEN?

Als Steve Jobs vor 16 Jahren das erste iPhone präsentierte, hat keiner geahnt, welchen Siegeszug das Smartphone antreten würde. Das Telefonieren an sich war schon nach kurzer Zeit unwichtig. Stattdessen öffnete sich eine Welt voller „Apps“, die jetzt unsere täglichen Lebensbegleiter sind. Die Verbindung von Mensch und Maschine rückt immer näher. Das Metaverse macht jetzt den nächsten Schritt: Der Mensch beobachtet nicht länger, konsumiert und verteilt Informationen, sondern „steigt in das Internet hinein“ und wird Teil des großen Ganzen. Ich versuche diese Entwicklungen zu verstehen, helfe anderen dabei, hier Schritt zu halten und den bestmöglichen Nutzen zu erzielen.

Metaverse könnte es also passieren, dass uns neben der erwähnten Seekrankheit auch ein digitaler Jetlag zusetzt. Möglich ist, dass wir weniger in der Lage sein werden, mit Langeweile umzugehen. Die Zeit, die wir im virtuellen Raum verbringen, weil wir süchtig nach Zerstreuung sind, kann womöglich zunehmen.

Unsere Lebensgestaltung wird weiter dem Megatrend der Individualisierung folgen, die Anzahl der physischen Kontakte und Beziehungen wird bei einigen Menschen wahrscheinlich weiter zurückgehen. Zeitgleich werden sich Gegenbewegungen etablieren, ähnlich dem, was wir im Covid-Lockdown erlebt haben. Mehr und mehr Menschen werden nach einem Ausgleich in der Natur suchen, um dort digitalen Alltagsstress und mentalen

Ballast abzuwerfen. Und vielleicht werden sie umso mehr reale Kontakte suchen und verfestigen.

Die Vorstellung einer interaktiven virtuellen Realität fasziniert und begleitet uns schon lange. Die Metaverse-Idee ist nicht neu. Interessant wurde sie für eine breitere Öffentlichkeit, als sich der Facebook-Konzern in „Meta“ umbenannte. Weder das Wort „Metaverse“ noch das Konzept dazu hatte Zuckerberg selbst erfunden. Es gibt einige literarische Vorlagen aus dem 20. Jahrhundert, die virtuelle Welten entwerfen. In der Science-Fiction-Geschichte „Snow Crash“ von Neal Stephenson nutzen Menschen regelmäßig ein „Metaverse“, um dort zu arbeiten, zu spielen und anderen Tätigkeiten nachzugehen. In William Gibsons „Neuromancer“ heißt

dieser virtuelle Ort „Cyberspace“. Auch eine ganze Reihe von Filmen setzt sich mit der Idee einer virtuellen Zukunft auseinander. Unsere Zukunft setzt sich zusammen aus Fiktion, Wissen und technischen Möglichkeiten. Wie sie unser Leben beeinflusst, das können wir selbst mitgestalten, durch unsere Haltung, unser Verhalten und durch unsere eigene Kreativität.

„Alles, wovon du träumst, ist Fiktion, und alles, was du erreichst, ist Wissenschaft, die ganze Geschichte der Menschheit ist nichts als Science-Fiction.“ (Ray Bradbury, US-amerikanischer Schriftsteller, 1920–2012)



WIRD DAS THEMA METAVERSE UND DIGITALE TRANSFORMATION NICHT ERNST GENUG GENOMMEN?

Gesamtgesellschaftlich gesehen gibt es schon sehr viel Skepsis. Die Menschen ahnen, dass es hier um Aufbruch geht, aber der Nutzen, den sie selbst davon haben könnten, ist ihnen noch nicht völlig klar. Die größte Zielgruppe ist aktuell sicher im Gaming-Bereich zu finden. Für den normalen User muss es erst einmal handhabbar werden. Warum es derzeit noch nicht funktioniert, hat vor allem einen banalen Grund: Die klobigen Brillen, die man für die Nutzung bisher braucht, sind schlichtweg zu teuer, zu schwer und zu hässlich. Von einer technologieinteressierten Avantgarde wird das Thema sogar sehr ernst genommen. Allein die Entwicklungsgeschwindigkeit von der Umbenennung facebook in „Meta“ bis heute ist ganz erstaunlich.

WOHER RÜHRT DIE ANGST DER MENSCHEN VOR DEM DIGITALEN – WIE KÖNNEN SIE MENSCHEN DIE ANGST VOR DIGITALEM NEHMEN? WAS SIND DIE VORTEILE DER DIGITALISIERUNG FÜR DAS LEBEN DER MENSCHEN?

Schon immer hat es große Umwälzungen gegeben, die tief in die Privatsphäre jedes Einzelnen eingegriffen haben. Die wahrgenommene Bedrohung durch digitale Anwendungen ist vielschichtig: Bei den einen sind es die Themen Datenschutz und Datensicherheit, bei anderen die Furcht vor Betrug, wie z.B. beim Online-Banking.

Aber letztendlich fürchten Menschen die Digitalisierung, weil sie Angst vor Kontrollverlust haben. Sie überlassen

es moderner Technologie, die sie selbst nicht verstehen, selbstständig für sie Entscheidungen zu treffen. Und Kontrollverlust löst seit der Steinzeit beim Menschen Panik aus. Auf lange Sicht werden die positiven Aspekte überwiegen. Für mich persönlich ist es z.B. das mobile Arbeiten – ich finde es großartig, dass ich arbeiten kann, wo und wann ich will. Über digitale Kommunikation die Verbindung zu Freunden und Familie zu halten: Mein Sohn ist z.B. gerade für ein Jahr in Kanada und ich kann ganz einfach, spontan und kostengünstig mit ihm Kontakt aufnehmen. Es ist einfach bequem, Dinge im Internet zu bestellen und prompt geliefert zu bekommen. Was aber vor allem für das Metaverse zählt: Ich habe nicht nur den einfachen Zugang zu Wissen – jegliche Information kann im Metaverse wesentlich plastischer, erfahrbarer und spannender präsentiert werden, z.B. ein kleiner Schulausflug ins Universum ...

IN EINEM SATZ – WAS IST DAS METAVERSE?

Das Metaverse ist ein digitaler Raum, wo die physische Realität mit virtueller Realität verschmilzt oder durch sie ersetzt wird, mit dem Ziel, eine große gemeinsame Wirklichkeit und damit virtuelle Räume für viele verschiedene digitale Handlungen zu schaffen.



ÜBER THORSTEN GREITEN

Thorsten Greiten (49) ist CFO bei Net-Federation – Beratung und Agentur für digitale Kommunikation in Köln. Der Experte für Digitale Finanzkommunikation tritt auch als Speaker zum Thema Zukunft der Digitalisierung auf. Er studierte BWL mit den Schwerpunkten Steuerlehre und Wirtschaftsinformatik an der Universität Mannheim und ist aktuell als Lehrbeauftragter im Department Digital Business und Innovation an der FH St. Pölten tätig. Seit 2002 untersuchen er und sein Team von Spezialisten alljährlich die digitale Kommunikation der Top 50 Unternehmen in Deutschland – unter anderem zu ESG, Corporate Communication, Investor Relations und HR. Der aktuelle Corporate Benchmark findet sich unter www.corporate-benchmark.de. Auf Grundlage dieser Studien berät er große und mittlere Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation. Mehr von Thorsten Greiten lesen Sie auch auf www.digital-ir.de

MACARONS IN PERFEKTION

Wenn Tradition auf Patisserie-Kunst und ikonisches Design trifft: Die Pariser Marke Ladurée ist weltweit bekannt für ihre edlen, pastellfarbenen Macarons und aufwendigen Store-Konzepte. In der Luxus-Shoppingdestination Ingolstadt Village eröffnete der deutschlandweit erste Ladurée Salon de Thé.
www.thebicestercollection.com/ingolstadt-village/de/gastronomie/laduree

Vor genau 160 Jahren eröffnete Louis Ernest Ladurée in der Rue Royale eine kleine Bäckerei im Herzen von Paris. Wenig später wurde sie zum Salon de Thé, die der Maler Jules Chéret kunstvoll dekorierte. Seitdem ist Ladurée mit seinen pastellfarbenen Macarons zum Botschafter des französischen Savoir-vivre geworden und hat Kultstatus erreicht. Das Sortiment spiegelt die volle Bandbreite französischer Patisserie-Kunst wider: Neben Macarons gibt es verschiedene Törtchen, Pralinen sowie Mandel-Bonbons. Auch der hauseigene Ladurée-Champagner dürfte Genießer ins Schwelgen bringen. Bislang waren die kleinen Köstlichkeiten in Deutschland nur an wenigen Pop-up Ständen zu bekommen, was sich nun ändert. Das ikonische Design der Marke wird kunstvoll aufgegriffen und macht dieses Café-Konzept so einzigartig. Gold-Ornamente treffen auf Murano-Leuchten und luxuriöse Retro-Einflüsse. Für die warmen Monate gibt es zudem eine einladende Außenterrasse.



METAGONIA VIRTUELLE WELTEN

NFT – „Non-Fungible Token“. Das können Sie aussprechen? Gut! Und wissen Sie dabei auch, was Sie sagen? Nein, „NFT“ ist keine „LOL“-ähnliche Abkürzung eines Millionen Follower schweren TikTok-Influencers, sondern die Bezeichnung für digital geschaffene und gehandelte Rechte auf Werte im Bereich der Kunst, Mode, Musik, Immobilien und vielem mehr. Das wussten Sie? Dann gehören Sie vermutlich zu einer aufgeklärten Web3-schaffenden oder zumindest Tech-affinen Minderheit, denn außerhalb der Branche haben viele Menschen heutzutage die eigenartigen Begriffe rund um das Internet der nächsten Generation höchstens gehört, aber meistens nicht verstanden und noch öfter nicht erlebt, nichts davon in der Hand gehalten, nichts geteilt und nichts gekauft. „Blockchain“, „Krypto“, „Avatar“, „Metaversum“, „Virtual Reality“, „Artificial Intelligence“ ... eine neue globale Sprache zieht immer weitere Kreise in modernen Gesellschaften, um die Entstehung einer schönen neuen Parallelwelt (Huxley mahnt aus vergilbten Schulbüchern) zu beschreiben, mit der sich jeder Erdbewohner, ob er, sie oder divers es will, auseinandersetzen wird. Fraglich ist dabei nicht mehr ob, sondern nur noch wann. Und sicher ist, dass diese Sprache Anfang Oktober 2023

im idyllischen Tiroler Alpenstädtchen Kitzbühel, wo Naturverbundenheit, Sportbegeisterung und Traditionelles legendarerweise den Ton angibt, gesprochen und gelehrt werden wird, wenn dann und dort die Metagonia, die erste konsumentenorientierte Konferenz zum Metaversum, stattfindet. Vom 5. bis zum 8. Oktober 2023 öffnet Kitzbühel ein Tor zu den virtuellen Welten unserer digitalen Zukunft. Ein Novum für die Region und die Welt, denn die Metagonia wird ein unterhaltsames und informatives Future-Festival nicht für „Techgeeks“, sondern für alle, die den Zeitgeist erkennen. Bald werden wir eingeladen, im digitalen Raum zu shoppen, an Konzerten teilzunehmen, Kunst zu erleben, ins Kino zu gehen, mit Menschen aus der ganzen Welt Dinge zu entwickeln, zu handeln, zu forschen und unseren Kindern Lehrstoff immersiv zu vermitteln, während wir, analog gesehen, dabei geisterhaft mit schwerem Computer vor die Augen geschnallt durch den leeren Raum fuchteln. Sie kennen diesen Anblick? Vielleicht wäre es zukünftig würdevoller, wir wären währenddessen wie bei James Cameron's „Avatar“ scheintot. Wir werden sehen. Aber wenn Sie heute nach Aufbruchstimmung, nach optimistischen Zukunftsvisionen und nach Antworten



MIT EINER VIRTUELLEN KOPIE VON KITZBÜHEL IM METAVERSUM BIETET DIE METAGONIA EINE 360°-PLATTFORM, DIE GANZJÄHRIG ONLINE ERREICHBAR IST. HIER KANN MAN DIE INNENSTADT VON KITZBÜHEL UND DIE METAGONIA ALS AVATAR BESUCHEN. NEBEN HIGHLIGHTS DER KONFERENZ ALS LIVESTREAM UND DIGITALEN SPECIALS KANN MAN WEITERE ANGEBOTE IN KITZBÜHELS VIRTUELLER INNENSTADT ERLEBEN.



auf existenzielle Fragen zum Überleben einer milliardenstarken Menschheit suchen, dann finden Sie die nicht in der realen Welt, sondern rund um die Entstehung virtueller Welten. Da, wo Visionäre, allen voran im Oktober 2021 Mark Zuckerberg mit der Gründung von „Meta“ und der Entwicklung seines „Metaverse“, unaufhaltsam um die Wette rüsten, wo ständig neue Hard- und Software-Lösungen aus dem Boden gestampft, neue Industrien gehoben und befeuert, neue Währungen und Identitäten kreiert werden, um das Leben, das wir bisher kannten, mit einer unbegrenzten digitalen Wirklichkeit zu toppen. Alles, was wir bis dato konnten, geht virtuell größer, schneller und weiter. Alles, was wir bisher nur träumten, wird dann wahr. Sie kennen den Traum vom Fliegen? Kein Problem. Übers Wasser laufen? Klar! Auf dem Mond spazieren ohne ein Millionenticket an Elon zu blechen? Anytime. Sex ohne Tinder oder Beziehung? Natürlich! Mit Jeanne d'Arc die Engländer besiegen? You name it! Alles geht und alles fühlt sich mit Hilfe von Technologien, die bald alle Sinne bedienen werden, ziemlich real an. Die Power hinter all dem ist der Mensch selbst, weil virtuelle Universen ausschließlich im menschlichen Kosmos existieren. In uns! Die technischen und finanziellen Mittel sind nur Instrumente, das Digitale nur Spiegel unserer menschlichen Vorstellungskraft. Das Metaversum ist ein virtueller Ort in uns. Real wird dieser Ort in seiner Konsequenz, wenn Gelder, Objekte, Beziehungen und Gefühle

offline entstehen. Das Metaversum kann der nächste evolutionäre Schritt sein; von Menschenhand gemacht und in kürzester Zeit. Das hat doch Wums! Wozu die Menschheit in der Lage ist, wenn sie keine räumlichen, zeitlichen und körperlichen Grenzen hat, das wird sich am ehesten in virtueller Form zeigen und birgt, wie es die Natur großer technischer Revolutionen immer mit sich bringt, große Chancen ebenso wie große Gefahren. In Wahrheit weiß niemand, was wir da tun und wohin wir gehen im Metaversum – individuell, gesellschaftlich und evolutionär. Lassen wir uns überraschen? Oder bereiten wir uns darauf vor? Machen wir mit? Oder wirken wir dagegen? Wer den Top-Speakern aus Kunst, Technologie und Wirtschaft bei der Metagonia entweder real-präsent in exklusiven Veranstaltungsorten rund um Kitzbühel oder eingeloggt als selbstkreierter Avatar im digital erbauten Zwilling zuhören wird, der wird sich ein umfangreiches Bild machen und eine eigene Haltung entwickeln können. Auf der zwangsläufigen Reise in ein virtuelles Paralleluniversum, das aus der unendlichen Geistesleistung und dem unwiderstehlichen Ehrgeiz des Menschen entstanden ist, um die Limits der eigenen Existenz zu überwinden. Der menschliche Treibstoff alles evolutionären Fortschrittes katapultiert uns bald ins Metaversum. Next stop infinity! Es ist der Beginn des Transhumanen und besser als jeder Science-Fiction-Film. Nur, quo vadis, Mensch?

VON FISCHEN UND TOMATEN

Künftig gibt es Landwirtschaft in Würfeln. Eine nachhaltige Indoor-Farm kombiniert Pflanzenbau mit Fisch- und Insektenzucht.

Wieder ist eine Rekordmarke geknackt: Seit November 2022 leben nach Berechnungen der Vereinten Nationen zum ersten Mal mehr als acht Milliarden Menschen auf der Erde. Und obwohl die Weltbevölkerung inzwischen deutlich langsamer wächst als in früheren Jahrzehnten, werden es jeden Tag mehr. Die jüngsten UN-Prognosen rechnen bis zum Jahr 2050 mit 9,7 Milliarden Menschen, von denen 68 Prozent in Städten leben werden. Sie alle müssen ernährt werden. Fachleute plädieren dafür, die Landwirtschaft künftig mehr in Städte und Innenräume zu verlegen. So könne man Energie, Ressourcen und Platz sparen und die Stadtbewohner auf nachhaltige Weise mit gesunden Lebensmitteln direkt aus ihrer Nachbarschaft versorgen. Wie das in der Praxis aussehen könnte, erprobt ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt namens „CUBES Circle“, das an der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) koordiniert wird. Ein interdisziplinäres Forschungsteam um die HU-Wissenschaftler

Christian Ulrichs und Uwe Schmidt tüftelt darin an einer Indoor-Farm, die Gemüsebau mit Fisch- und Insektenzucht kombiniert. Für jeden der drei Bereiche gibt es eigene Produktionseinheiten, die sogenannten Cubes (Würfel). So wachsen die Pflanzen in speziellen Niedrigenergie-Gewächshäusern heran, die Fische in Tanks, in denen man die Temperaturen, pH-Werte und sonstigen Bedingungen perfekt an die Bedürfnisse der jeweiligen Arten anpassen kann. Und auch die Insekten haben ihr eigenes Reich, in dem sie optimale Lebensbedingungen finden. „Der Trick ist nun, diese einzelnen Module auf eine intelligente Weise miteinander zu verbinden“, erklärt Projektmitarbeiter Werner Kloas vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) in Berlin. Denn so könne man die Ressourcen deutlich effizienter nutzen, als wenn jeder Bereich für sich allein wirtschaften würde. Diese Idee verfolgen er und sein Team bereits seit 2007. „Wir haben damals überlegt, wie man die Aquakultur in Deutschland voranbringen und

PROF. DR. WERNER KLOAS IN DER AQUAPONIKANLAGE





LINKS TILAPIEN (OREOCHROMIS NILOTICUS) IN EINEM RUNDBECKEN ZUR KOMBINIERTEN FISCH- UND GEMÜSEZUCHT
RECHTS KULTIVIERUNG VON GEMÜSE UNTER DER LEITUNG VON DR. HENDRIK MONSEES
RECHTS UNTEN AQUAPONIKANLAGE

© Ralf Günther

© David Auserhofer, IGB

nachhaltiger gestalten könnte“, erinnert sich der Forscher. Herausgekommen ist dabei ein Aquaponik genanntes Verfahren, das Pflanzenbau und Fischzucht kombiniert. Der Vorteil dabei: Was im einen Bereich als Abfall übrigbleibt, wird im anderen zur wichtigen Ressource. Wenn man Fische in einer Aquakultur hält, muss man jeden Tag zwischen fünf und 15 Prozent des Wassers austauschen. Denn sonst reichert sich darin zu viel Nitrat an, das aus den Stoffwechselprodukten der Tiere entsteht. „Das entnommene nährstoffreiche Wasser müsste man normalerweise über die Kläranlage entsorgen“, erklärt Werner Kloas. „Wir verwenden es stattdessen als Flüssigdünger.“ Auch das von den Fischen ausgeatmete Kohlendioxid können die Pflanzen verwerten, um mittels Fotosynthese Energie zu gewinnen und im Gegenzug Sauerstoff zu produzieren. Der Wasserdampf, den sie aus ihren Spaltöffnungen

abgeben, kommt im Gegenzug wieder den Fischen zugute: Er wird durch ein Kühlsystem kondensiert und wieder in den Fischkreislauf eingespeist. So entsteht ein nahezu geschlossener Wasserkreislauf, der so gut wie kein Wasser verbraucht und in dem Ressourcen wie Nährstoffe, Wärme und Strom doppelt genutzt werden können. Das Projekt „Tomatenfisch“ hat bereits gezeigt, wie gut das Ganze funktioniert. In einem Gewächshaus hat das Team vom IGB Fische und Tomaten unter einem Dach herangezogen. Die Erträge konnten sich sehen lassen. „Wenn man die Tomaten künstlich beleuchtet und mit Kohlendioxid begast, kann man im Extremfall von einer einzigen Pflanze in einer Saison bis zu 70 Kilogramm Früchte ernten“, sagt Werner Kloas. Das sind Mengen, wie sie sonst nur in auf reinen Tomatenanbau spezialisierten Hightech-Gewächshäusern erreicht werden. Auch die Inhaltsstoffe der Früch-

te, etwa ihr Gehalt an Farbstoffen wie Lycopin und Beta-Carotin, unterscheiden sich zwischen beiden Anbauformen nicht. Dazu lieferte die Anlage auch beachtliche Mengen an Süßwasserfischen – im Schnitt etwa ein Kilogramm pro fünf Kilogramm Tomaten. „Der Ertrag hängt dabei natürlich auch von der Fischart ab“, sagt Werner Kloas. So lassen sich afrikanische Raubwelse zum Beispiel relativ eng zusammen halten, ohne unter Stress zu geraten. Deshalb brachten diese schwimmenden Räuber etwa den doppelten bis vierfachen Ertrag wie die zu den Buntbarschen gehörenden Tilapien. In beiden Fällen aber ließen sich die Fische zusammen mit Tomaten genauso gut heranziehen wie allein – und das bei deutlich geringerem Ressourcenverbrauch. Diese Erfahrungen fließen nun in das Projekt CUBES Circle ein, in dem die Forscherinnen und Forscher über die Aquaponik hinausgehen. Bisher nämlich

ließen sich weder der Biomüll aus der Tomatenproduktion noch die in den Fischbecken zu Boden sinkenden Sedimente vernünftig nutzen. Also bekommt die neue Indoor-Farm nun noch eine dritte Produktionslinie: Die Insektenzucht. Denn die Sechsheiner haben etliche Vertreter in ihren Reihen, die solche Überreste verwerten können. Solche Tiere mit einzuspannen, ist also ein weiterer Schritt in Richtung einer kreislaufbasierten und abfallfreien Nahrungsmittelproduktion. Große Hoffnungen setzt das Projekt-Team vor allem auf die als besonders robust und anspruchslos geltenden Soldatenfliegen der Art *Hermetia illucens*, die aus dem tropischen Afrika stammen. „Deren

Larven kann man mit allen möglichen feuchten Bioabfällen füttern“, sagt Werner Kloas. In nur drei Wochen wachsen sie dann heran und können geerntet werden. „Theoretisch würden sie sich sogar für den menschlichen Verzehr eignen“, meint der Forscher. Schließlich liefern Insekten hochwertige Proteine, und einige von ihnen gelten in manchen Teilen der Welt sogar als Delikatessen. Da das für viele Menschen in Europa aber noch ein sehr gewöhnungsbedürftiger Gedanke ist, sollen die Sechsheiner aus der Berliner Indoor-Farm zunächst einem anderen Zweck dienen: Wenn man sie trocknet und entfettet, lässt sich daraus ein sehr gutes und umweltfreundliches Fisch-



© Johannes Graupne, IGB

futter herstellen. In diesem Bereich liegt einer der Forschungsschwerpunkte des Berliner IGB-Teams. Denn die Ernährung der Tiere gilt als einer der Knackpunkte für eine umweltfreundlichere Fischzucht. Das traditionell dafür verwendete Fischmehl ist ökologisch problematisch, weil es oft aus ohnehin schon überfischten Meeresbewohnern gewonnen wird. Zwar lässt es sich auch aus Schlachtabfällen recyceln. Das reicht aber nicht, um den Bedarf der Aquakultur zu decken. Doch auch pflanzliche Alternativen haben ihre Tücken. Und zwar nicht nur im Fall von Soja, dessen Anbau viel Wasser verbraucht und vielerorts den wertvollen Regenwald verdrängt. „Auch ein Kilogramm Weizen oder Erbsen zu produzieren verschlingt 700 bis 800 Liter Wasser“, sagt Werner Kloas. „Solche Nahrungsmittel sollten wir daher lieber selbst essen, statt deren Proteine an Fische zu verfüttern.“ Zumal pflanzliche Kost für Fische nicht die optimale Kombination von Aminosäuren bietet. Das Aminosäureprofil von Insekten passt dagegen deutlich besser zu den Ansprüchen der schwimmenden Kundschaft, zeigen die Untersuchungen der IGB-Forscher. „Bei allesfressenden Süßwasserarten wie Karpfen und Tilapien kann man das konventionelle Futter komplett durch Mehl aus Fliegenmaden ersetzen“, sagt Werner Kloas. Eine solche Umstellung wäre seiner Einschätzung nach ein großer Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Aquakultur, weil sich die Insekten ohne größere Umweltfolgen produzieren lassen. Neben den schon bewährten Tilapien und Raubwelsen testen die Forscherinnen und Forscher auch noch weitere Bewohner für ihre künftige Kombi-Farm. Gesucht sind dabei Arten, die bei mög-

lichst günstigen Futterkosten einen hohen Ertrag liefern. Ein interessanter Kandidat ist zum Beispiel der aus Südamerika stammende Schwarze Pacu. Das ist ein vegetarisch lebender Verwandter der Piranhas, der mit seinen erstaunlich menschenähnlichen Zähnen Nüsse und Samen zerbeißt und bis zu 20 Kilogramm schwer werden kann. „In größeren Anlagen könnte man auch mehrere Fisch-Module mit unterschiedlichen Arten integrieren“, sagt Werner Kloas. Auch die Gemüseproduktion der neuen Form von Indoor-Landwirtschaft muss sich keineswegs nur auf Tomaten beschränken. Inzwischen gibt es rund 250 Nutzpflanzen, die sich in einem Hydroponik genannten Verfahren in Nährlösungen statt in Erde heranziehen lassen. Die Palette reicht dabei von Kräutern und Zwiebeln bis hin zu Paprika und Zucchini. Das alles sind Produkte, die künftig in eigenen Modulen angebaut werden könnten. Die einzelnen Einheiten der Kombi-Farm funktionieren bereits. Nun gilt es, sie zu einem funktionsfähigen Ganzen zu verbinden. An der Humboldt-Universität entsteht dazu eine Pilot-Anlage, die alle Produktionswürfel integrieren und im Frühjahr Richtfest feiern soll. Bis eine echte Nahrungsmittelfabrik den Betrieb aufnehmen kann, wird das Team vor allem an der Steuer- und Regelungstechnik noch einiges zu tüfteln haben. Doch Werner Kloas ist optimistisch: „Wir werden künftig eine Landwirtschaft brauchen, die viel sparsamer mit den Ressourcen umgeht als bisher“, sagt der Forscher. „Und dazu kann unsere Idee einen Beitrag leisten.“

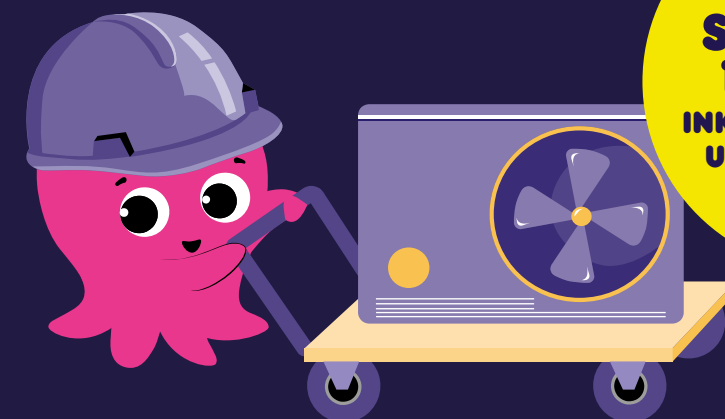


ÜBER KERSTIN VIERING

Die freie Wissenschaftsjournalistin schreibt über Themen aus den Bereichen Biologie, Umwelt- und Naturschutz, Klimaforschung und Geowissenschaften

Gut für die Umwelt, dein Budget und deine Nerven – unser Wärmepumpen- Komplett-Paket

Mit Förderungs-Antrags-Service, Notfall-Hotline und schnellem, einfachen Prozess



**SCHON AB
13.000€
INKL. INSTALLATION
UND FÖRDERUNG**

Sichere dir unsere Sofort-Termine: [octopusenergy.de](https://www.octopusenergy.de)

octopusenergy

SCHLUSSMITPALAVER

Mitte März erscheint das Buch von Vaclav Smil „Wie die Welt wirklich funktioniert“. Bill Gates feiert das Buch in seinem Blog als „Meisterwerk“. Damit kommt eine Pflichtlektüre für alle in die Buchhandlung, die zum Klimawandel nicht nur katastrophenschlau daherreden wollen.

Bevor Entwicklungen ausgelöst werden, die die Grundlagen unserer Zivilisation verändern, sollte erst einmal klar sein, wo die Menschheit steht. Das ist der Anspruch von Vaclav Smil, der sein Leben als Energiewissenschaftler verbracht hat. Er lehrte an der University of Manitoba und publizierte rund 50 Bücher zu diesen Themen. Jetzt, mit 78 Jahren, legt er sein Alterswerk vor, das ein Vermächtnis zu mehr Zukunftsgestaltung und weniger Angstmacherei ist. Es geht ihm nicht um Glaubenssätze und Rettungsromantik, sondern um pure Fakten. Darin liegt schon der erste Tadel, der an die Akteure, die die Weichen für die Zukunft verstellen wollen, gerichtet ist. Wer die Welt verändern will, sollte erst verstehen, wie sie wirklich funktioniert. Davon seien wir aber weit entfernt, stellt Vaclav Smil schon im Vorwort seines Buches fest. Die meisten reden schon mal mit, haben aber nicht mehr zu bieten als Glaubenssätze, die sie emotional aufpusten. „Die meisten Angehörigen moderner Gesellschaften haben nur noch oberflächliche Kenntnis davon, wie die Welt wirklich funktioniert. Zwei wichtige Ursachen für diese Ignoranz liegen in der Verstädterung und

Mechanisierung. Die meisten Stadtbewohner haben jeden persönlichen Bezug zur Erzeugung von Nahrungsmitteln verloren und haben auch keine Ahnung, wie Maschinen und Geräte gebaut werden.“ Rückwärtsgewandte Bewahrungsgedanken und vorwärts ausgerichtete virtuelle Lösungsszenarien kollidieren. Gehandelt werde mit Elektronenströmen, die meilenweit von den materiellen Realitäten des Lebens auf der Erde entfernt sind. Es gebe nur noch eine oberflächliche Kenntnis davon, wie die Welt funktioniert. Menschen von heute interagieren mit leicht bedienbaren Gerätschaften, die sie entweder bedienen und nicht verstehen, oder ablehnen, weil sie sie nicht verstehen. Um die Ressourcen, die für die Weltkreisläufe benötigt werden, kümmern sich nur noch wenige. „Die meisten von uns sind über die Grundlagen der Weltwirtschaft uninformiert oder ihre Annahmen sind einfach falsch“, sagt er. Sein Buch zielt darauf ab, dies zu korrigieren. Nicht elektronische Datenströme sind Grundlage des modernen Lebens, sondern Materialien. „Was wir brauchen, ist die langweilige, sachlich korrekte und genaue Mitte. Denn nur aus dieser Mitte

kommen die Lösungen“, sagt Vaclav Smil. Für ihn leben wir in einer Welt übertriebener Versprechungen und nehmen Wissenschaft als Popkultur. Er versucht, das Denken wieder auf eine Spur von Realität auszurichten und bei Lösungsansätzen gesunden Menschenverstand einzubringen. In seinem Buch befasst sich Vaclav Smil mit Energie, Nahrungsmittelproduktion und Ernährungsweisen, Risiken und Klimawandel. Alles Stichworte, die einzelnen Problemszenarien aufzeigen. Vaclav Smil aber verknüpft die Bereiche und zeigt, dass die materielle Welt wieder in den Fokus genommen werden muss, um zukunftsorientiert agieren zu können. Denn so schön die Datenhighways sind, so sehr eine Entmaterialisierung durch Künstliche Intelligenz vorangetrieben wird, so ist doch die notwendige Verankerung in irdischer Umwelt nicht aufzuheben. Weizen lässt sich nicht mailen, Metallkonstruktionen sind nötig, um Strukturen zu schaffen, Wärme ist nötig, um menschliches Leben zu halten. Erst seit der Mensch das Feuer hat, hat er Energie, seine Zukunft zu gestalten.

Um eine ernsthafte Diskussion über eine Energiewende zu führen, die uns von der Verbrennung fossilen Kohlenstoffs wegführt, brauchen wir eine gemeinsame Anerkennung der materiellen Realitäten der Welt. Das heißt, ein Eingeständnis ist nötig, dass unsere derzeitige Lebensweise von der Verbrennung dieses fossilen Kohlenstoffs abhängt. Es gelingt Vaclav Smil hervorragend, die Energiesysteme der Welt wie sie heute funktionieren zu erklären. Im ersten Kapitel behandelt er Kraftstoffe und die Stromerzeugung. Alles, was Vaclav Smil möchte, ist, dass die Menschen sich alle Emissionsbereiche

ansehen — Stromerzeugung, Fertigung, Transport usw. — und realistische, wirtschaftlich tragfähige Pläne zur Reduzierung der Emissionen in jedem Bereich vorschlagen. Vaclav Smil zeigt in seinem Buch auf, dass die Menschheit mit fundamentalen Ungewissheiten leben lernen muss. Vorausschauend zu handeln ist nur möglich, wenn eine realistische Erfassung von Daten aus Vergangenheit und Gegenwart die Basis legt, die Welt einzuordnen. Emotionale Bewertungen sind nicht zielführend. Es kommt darauf an, was wir begreifen und wie wir agieren. Er sagt: „Die Zukunft ist nicht (und war nie) vorbestimmt. Was sie bringen wird, hängt von unserem Handeln ab.“

UNSER FAZIT

Obwohl Vaclav Smil zu vielen Themen starke Meinungen hat, basieren sie immer auf Fakten. Insofern ist dieses Buch mehr als notwendig. Es liefert profunde Fakten und stärkt so auch den Leser in seiner Zukunftskompetenz.

LESEN SIE AUSZÜGE AUS DEM BUCH MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES VERLAGS C.H.BECK MÜNCHEN (AUSSCHNITT DER EINLEITUNG)

Im Jahr 2020 lag der Pro-Kopf-Energieverbrauch bei rund zwei Fünfteln der Weltbevölkerung (3,1 Milliarden Menschen, darunter fast alle Bewohner des südlich der Sahara gelegenen Afrika) in derselben Größenordnung wie in Deutschland und Frankreich im Jahr 1860! Wenn diese 3,1 Milliarden Menschen zu einem menschenwürdigen Lebensstandard aufschließen sollen, werden sie ihren Pro-Kopf-Energieverbrauch mindestens verdoppeln, besser jedoch verdreifachen müssen, was einhergehen

würde mit einer Vervielfachung ihres Stromverbrauchs, einer Steigerung ihrer Nahrungsmittelproduktion und mit der Errichtung grundlegender städtischer, industrieller und dem Transport dienender Infrastrukturen. Die Umsetzung dieser Vorgaben würde jedoch weiter steigende Belastungen der Biosphäre nach sich ziehen. Und wie werden wir dann mit dem im Gang befindlichen Klimawandel umgehen? Es besteht mittlerweile ein breiter Konsens darüber, dass wir irgendetwas tun müssen, um viele höchst unerträgliche Konsequenzen abzufangen, doch welche Maßnahmen, welche Verhaltensänderungen wären die zweckmäßigsten? Diejenigen, die die energetischen und materiellen Imperative unserer Welt ignorieren, die lieber das Mantra ihrer grünen Lösungen verkünden, als zu erforschen, wie wir an diesen Punkt gekommen sind, tun sich leicht mit der Antwort: Einfach CO₂-Neutralität herstellen — vom Verbrennen fossilen Kohlenstoffs umschalten auf die Nutzung unerschöpflicher Ressourcen an erneuerbarer Energie. Der große Haken dabei: Wir sind eine von fossilen Brennstoffen angetriebene Zivilisation, deren wissenschaftlicher und technischer Fortschritt, deren Lebensqualität und deren Wohlstand auf der Verbrennung riesiger Mengen fossilen Kohlenstoffs basieren, und wir können uns von dieser entscheidenden Determinante unserer Laufbahn auf Erden nicht einfach binnen weniger Jahrzehnte, geschweige denn Jahre, verabschieden. Eine vollständige Entkarbonisierung der Weltwirtschaft bis 2050 ist aus heutiger Sicht nur vorstellbar um den Preis einer globalen wirtschaftlichen Schrumpfung in einer unvorstellbaren Größenordnung oder als Resultat außerordentlich rapider



Transformationen auf der Basis fast märchenhafter technischer Fortschritte. Wer aber würde vorsätzlich das Erstere einleiten, solange es uns an einer überzeugenden, praktikablen, bezahlbaren globalen Strategie und an den technischen Mitteln fehlt, Letztere zu bewerkstelligen? Mit welcher Entwicklung ist zu rechnen? Die Kluft zwischen Wunschen und Realität ist sehr weit, aber in einer demokratischen Gesellschaft kann kein Wettstreit der Ideen und Konzepte in rationaler Weise ablaufen, ohne dass alle Seiten ein Mindestmaß relevanter Informationen über die reale Weltlage miteinander teilen, anstatt nur ihre jeweils eigenen Dogmen vor sich herzutragen und Forderungen zu stellen, die jeder physikalischen Machbarkeit entrückt sind.

AUS KAPITEL 1

ENTKARBONISIERUNG: TEMPO UND UMFANG

In der Erdkruste herrscht kein Mangel an fossilen Bodenschätzen. Wir laufen nicht Gefahr, in absehbarer Zeit die bekannten Vorkommen von Kohle und Erdöl aufzubrechen: Blicke es bei den Förderquoten von 2020, würden die Kohlereserven noch rund 120, die Öl- und Gasreserven noch rund 50 Jahre reichen; fortdauernde Explorationen würden immer wieder Teile davon aus der Kategorie „Vorkommen“ in die Kategorie „Reserven“ (technisch und wirtschaftlich nutzbar) befördern. Der Rückgriff auf fossile Brennstoffe hat unsere moderne Welt geschaffen, doch Befürchtungen hinsichtlich der relativ rasch voranschreitenden globalen Klimaerwärmung haben zu der zunehmend breiter unterstützten Forderung geführt, mit der Verbrennung fossiler Kohlenwasserstoffe so schnell wie möglich Schluss zu machen. Es ist das Idealziel verkündet wor-

den, mit der Entkarbonisierung der globalen Energieversorgung schnell genug voranzukommen, um die durchschnittliche globale Erwärmung auf höchstens 1,5 °C (im schlimmsten Fall auf 2 °C) zu begrenzen. Um das zu schaffen, müssten gemäß den meisten Klimamodellen die CO₂-Emissionen weltweit bis 2050 auf null zurückgefahren und für den Rest des Jahrhunderts ins Minus gedrückt werden. Man beachte, dass nicht die totale Entkarbonisierung das Ziel ist, sondern eine „Nettonull“, also eine CO₂-neutrale Emissionsbilanz. Diese Definition gestattet fortdauernde CO₂-Emissionen, wenn diesen in gleicher Größenordnung eine technische Entfernung von CO₂ aus der Atmosphäre, das dauerhaft unterirdisch deponiert werden müsste, gegenüberstünde (etwas, das es bislang noch nicht gibt!). Alternativ könnte der Ausgleich auch durch temporäre Maßnahmen wie massenhafte Baumpflanzungen bewerkstelligt werden. Das Verkünden von Nettonull-Zielen, die in einem auf 0 oder 5 endenden Jahr erreicht sein sollen, ist spätestens im Jahr 2020 zu einer beliebten „Wir-auch-Übung“ geworden: Mehr als 100 Länder haben sich dem Reigen angeschlossen: Norwegen will die Klimaneutralität 2030 erreichen, Finnland 2035, die Europäische Union als ganze sowie Kanada, Japan und Südafrika 2050, China (der weltgrößte Verbraucher fossiler Brennstoffe) 2060.

Dass die Entkarbonisierung, von der Stromproduktion abgesehen, bisher nur schleppende Fortschritte gemacht hat, sollte uns nicht verwundern. Deutschland wird bald die Hälfte seines elektrischen Stromes aus Erneuerbaren gewinnen, doch in den zwei Jahrzehnten seit Beginn der Energiewende ist der Anteil

fossiler Brennstoffe am Primärenergie-Aufkommen des Landes lediglich von rund 84 auf 78 Prozent zurückgegangen: Die Deutschen lieben ihre freie Fahrt auf der Autobahn und ihre Interkontinentalflüge, und die deutsche Industrie brummt dank Erdgas und Erdöl. Wenn das Land so weitermacht wie in den letzten 20 Jahren, wird seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen 2040 noch immer bei knapp 70 Prozent liegen. Und wie sieht es in Ländern aus, die bei der Umstellung auf erneuerbare Energien bisher nicht volle Kraft voraus gefahren sind? Japan ist hier das Beispiel erster Wahl: Im Jahr 2000 entfielen rund 83 Prozent seiner Primärenergie auf fossile Brennstoffe. 2019 lag dieser Anteil (wegen des Verlusts von Kernkraft-Kapazitäten nach dem Fukushima-GAU und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, mehr Gas und Öl einzuführen) bei 90 Prozent! Die USA haben zwar die Verfeuerung von Kohle stark zurückgefahren – bei der Stromerzeugung ist Erdgas an die Stelle von Kohle getreten –, aber der Anteil fossiler Brennstoffe am Primärenergie-Aufkommen betrug 2019 noch immer 80 Prozent. China konnte zwar den Anteil fossiler Brennstoffe an seiner Primärenergie-Bilanz von 93 Prozent im Jahr 2000 auf 85 Prozent 2019 senken, doch ging dieser relative Rückgang mit einer Vervielfachung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe auf nahezu das Dreifache einher. Der wirtschaftliche Aufstieg Chinas war der Hauptgrund dafür, dass der weltweite Verbrauch an fossilen Brennstoffen in den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts um rund 45 Prozent zunahm und dass trotz des starken und teuren Ausbaus der erneuerbaren Energien der Anteil fossiler Brennstoffe am

weltweiten Primärenergie-Aufkommen nur unmerklich zurückging – von 87 auf rund 84 Prozent. Die weltweite Nachfrage nach fossilem Kohlenstoff liegt derzeit bei knapp über 10 Milliarden Tonnen pro Jahr – das entspricht fast der fünffachen Masse allen weltweit geernteten und für die Ernährung der Weltbevölkerung verwendeten Getreides und mehr als der doppelten Masse des von den knapp 8 Milliarden Erdbewohnern während eines Jahres getrunkenen Wassers. Es sollte sich von selbst verstehen, dass die Ausmusterung und Ersetzung einer solchen Masse an Ressourcen wohl kaum etwas ist, das sich am besten durch die staatliche Verkündung von Zielwerten für ein bestimmtes auf 0 oder 5 endendes Jahr schaffen lässt. Sowohl der große Anteil fossiler Kohlenstoffe als auch der Grad unserer Abhängigkeit von ihnen lassen ihre rasche Ersetzung als unmöglich erscheinen. Das ist kein voreingenommener persönlicher Eindruck, beruhend auf einem unzulänglichen Verständnis globaler Energiezusammenhänge, sondern eine realistische Schlussfolgerung aus erkannten technischen und wirtschaftlichen Realitäten. Jenseits der Politik und ihrer hektischen Vorgaben und Versprechungen sind diese Realitäten in allen sorgfältig erarbeiteten wissenschaftlichen Langfrist-Szenarien für die künftige Energieversorgung anerkannt worden. Die „International Energy Agency“ (IEA) sagt in ihrem 2020 veröffentlichten „Stated Policies Scenario“ einen Rückgang des Anteils fossiler Brennstoffe von 80 Prozent des weltweiten Gesamtverbrauchs in 2019 auf 72 Prozent bis 2040 voraus. In ihrem bis dato offensivsten Entkarbonisierungs-Szenario, in dem sie eine deutlich schnellere weltweite Entkarbonisierung zugrunde legt, dem

„Sustainable Development Scenario“, schätzt dieselbe IEA den Anteil fossiler Brennstoffe an der weltweiten Nachfrage nach Primärenergie für das Jahr 2040 auf 56 Prozent. Wie plausibel ist es anzunehmen, dass sich dieser erhebliche Anteil innerhalb eines einzigen Jahrzehnts auf nahe null reduzieren ließe? Die reiche Welt mit ihrem Wohlstandsniveau, ihren technischen Möglichkeiten, ihrem hohen Konsumniveau und dem damit einhergehenden Müllaufkommen ist sicher in der Lage, eindrucksvolle und relativ schnelle Schritte in Richtung Entkarbonisierung zu machen. (Sie könnte und sollte, offen gesagt, ihren Energieverbrauch in allen Bereichen senken.) Ganz anders sieht die Sache bei den mehr als 5 Milliarden Menschen aus, deren Energieverbrauch nur einen Bruchteil des Niveaus der reichen Länder erreicht, die sehr viel mehr Ammoniak bräuchten, um mit höheren Ernteerträgen ihre wachsende Bevölkerung ernähren zu können, und auch sehr viel mehr Stahl, Zement und Kunststoffe, um lebenswichtige Infrastrukturen errichten zu können. Was wir brauchen, ist eine stetige Reduktion unserer Abhängigkeit von den Energien, mit denen wir unsere moderne Welt geschaffen haben. Die meisten konkreten Parameter dieser bevorstehenden Wende kennen wir noch nicht, doch eines ist und bleibt sicher: Eine plötzliche Abkehr von den fossilen Kohlenstoffen wird nicht (und kann nicht) die Lösung sein, und wir werden diese auch nicht schnell ersetzen können. Es wird auf einen allmählichen Ablösungsprozess hinauslaufen.



ÜBER VACLAV SMIL

Vaclav Smil ist ein angesehener emeritierter Professor der Umweltfakultät der University of Manitoba in Winnipeg, Kanada. Seine Bücher über Umwelt, Bevölkerung, Ernährung und Energie haben in über 40 Jahren stetig an Einfluss gewonnen. Heute gilt er als einer der weltweit führenden Denker der Entwicklungsgeschichte und als Meister der statistischen Analyse. Bill Gates sagt, er warte auf neue Smil-Bücher, wie manche Leute auf den nächsten StarWars-Film warten.

Vaclav Smil, „Wie die Welt wirklich funktioniert. Sie fossilen Grundlagen unserer Zivilisation und die Zukunft unserer Menschheit“ erscheint am 16. März 2023 im Verlag C.H.Beck.



LAURENTPERRIER CUVÉE ROSÉ LIEBLING AM TEGERNSEE

Champagne Laurent-Perrier hat 1968 einen Rosé-Champagner aus 100 Prozent Pinot Noir kreiert, der dank einer feinsinnigen Mazerationszeit der Trauben zu einem der absoluten Spitzenprodukte der Champagne gehört. Laurent-Perrier ist das einzige große Champagnerhaus, welches das anspruchsvolle Know-how dieser Verarbeitungsmethode beherrscht und so großartige Rosé-Champagner hervorbringt.

Einzigartig ist, dass Laurent-Perrier seit 2016 jedes Jahr eine neue schmückende Robe entwirft, um die Verkostung dieses außergewöhnlichen Rosé-Champagners zu veredeln. Bisher schickte Laurent-Perrier die Roben „Signature“, „Constellation“, „Safari“, „Papillon“ und „Bambou“ zum Defilee. Die Robe „Joie“ wird im Juni enthüllt. Diese in limitierter Auflage angebotene und dank ihres Verschlusses wiederverwendbare Schmuckhülle wird mittlerweile von Champagner- und Designliebhabern sehnsüchtig erwartet. Wenn ein Team-Mitglied im Restaurant eine Flasche serviert, sind alle Blicke der Gäste auf die Cuvée Rosé gerichtet.

Die Trauben der ausgewählten Parzellen werden selektiert und entrappt. Die Biodiversität der Champagne-Terroirs ist die Basis dieser unglaublichen Qualität. Die nachhaltige Arbeit in den Weinbergen



nach den Vorgaben der „Viticulture Durable en Champagne“ und „Haute Valeur Environnementale“ ist bei Laurent-Perrier eine absolute Selbstverständlichkeit. Durch die Mazeration, die je nach Weinlese 48 bis 72 Stunden dauert, erhalten wir die himbeerrote Farbe und vor allem die unvergleichlichen Fruchtaromen, die die reiche Aromapalette der besten Pinot Noir-Lagen offenbaren. Der Rosé wird durch Maischegärung und den Abstich gewonnen und nicht durch Verschnei-

den von Weiß- und Rotweinen. Die Cuvée wird fünf Jahre auf der Hefe gelagert, was ihr diese Klasse und Eleganz verleiht. Heute, mehr als 50 Jahre nach ihrer Premiere, begeistert und verblüfft Laurent-Perrier Cuvée Rosé immer wieder mit ihrer bezaubernden außerordentlichen Frische und den intensiven Aromen roter Früchte – delikate und rein. Sie fasziniert mit ihrer Präzision und Eleganz und einem fein-cremigen Mousseux.

www.laurent-perrier.com

WEINDURCHBLICK

Der Hype ist da! Winzer-Champagner ist das neue Gesprächsthema in jedem angesehenen 2-Sterne-Haus ... jetzt. Anstatt der bekannten Markenzeichen, sprich Krug und Dom Perignon oder für Kenner Salon (Cristal usw.), wird in dieser kleinen Szene, der Boheme der Gourmetszene, aktuell der Winzer-Champagner zelebriert. Kategorisch, ohne Wenn und Aber, dogmatisch.

Eigentlich ein paar Jahre zu spät. Denn Mitte der 2010er Jahre bekam der Sommelier noch Benoît Marguet und Jacques Seloisse hinterhergeworfen, großartige Tropfen zu mehr als angemessenen Preisen. Champagner, der als Speisebegleiter funktioniert und nicht etwa zum Apéro oder gar Partygetränk degradiert wird. In Deutschland wäre dies ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich revolutionäre Gastronomien abgrenzen können, keinen Massenmarkt bedienen und somit integer wirken. Aber 2023 sprechen wir bei diesen Produkten leider genauso von Zuteilungen, wie es LVMH vorlebt und die Preissteigerung eines Seloisse lässt manchen Broker am Aktienmarkt aussehen wie einen Milchbuben, der eine Staatsanleihe suggeriert.

Insgesamt gibt es in der Champagne 19.000 Weinbauern. Die meisten davon verkaufen ihr Rebgut an die namentlich bekannten Champagner-Häuser. Auch das hat einen guten Grund. Denn oft ist der Weinbau nur ein Nebenverdienst, da die Rebflächen einfach sehr stark aufge-

teilt sind. Da lohnt es sich meistens kaum, einen eigenen Champagner zu vinifizieren. Weingärten in der Champagne sind sehr, sehr teuer, dementsprechend selten kann man sich durch einen einfachen Kauf vergrößern. Wahrscheinlicher ist es, durch Heirat zu wachsen, zum Beispiel wenn einer der beiden Partner Rebflächen mit in die Ehe bringt. Wer dieses Glück nicht hat, dem bleibt noch die Möglichkeit, sich einer der gut 20 Genossenschaften anzuschließen.

Wobei sich jetzt die Frage stellt, wie man erkennt, ob man gerade einen Champagner eines Winzers, eines Hauses oder einer Genossenschaft in den Händen hält. Man muss dafür nicht alle Namen auswendig lernen, ein Blick auf die Flasche genügt.

Auf der Rückseite des Etiketts, meistens in einer der vier Ecken ganz klein gedruckt, finden Sie zwei Buchstaben, die Ihnen verraten, von wem genau der Champagner stammt. Was diese beiden Buchstaben bedeuten, fassen wir mal kurz für Sie zusammen:

NM – NÉGOCIANT MANIPULANT

An diesem Kürzel erkennen Sie ein Champagner-Haus, denn es bedeutet, dass Trauben zugekauft werden. Was uns direkt zum Haken bringt: Kauft ein kleiner Winzer für seinen Champagner Trauben hinzu (etwa weil die Ernte dürrig ausfiel), muss er auch dieses Kürzel verwenden.

RM – RÉCOLTANT MANIPULANT

Hierbei handelt es sich um den klassischen Winzer-Champagner. Also Champagner, der von einem Winzer stammt, der ausschließlich eigene Trauben verwendet und diese auch selbst weiterverarbeitet.

CM – COOPÉRATIVE DE MANIPULATION

An diesen zwei Buchstaben erkennen Sie Genossenschaften, die die Trauben ihrer Mitglieder vinifizieren und anschließend den Champagner auch vertreiben.

RC – RÉCOLTANT COOPÉRATEUR

Streng genommen ist das auch ein Genossenschafts-Champagner. Allerdings von einem Mitgliedswinzer, der sich fertigen Schaumwein von seiner Genossen-



schaft zurückkauft und ihn unter einem eigenen Label vermarktet.

ND – NÉGOCIANT DISTRIBUTEUR

Es kann vorkommen, dass ein Champagner-Haus bereits fertige Schaumweine von anderen Anbietern aufkauft und sie unter der eigenen Marke vertreibt. Das ist aber sehr selten. Und wenn, dann bleiben diese meist einfachen Qualitäten eher im eigenen Land und gehen nicht in den Export.

MA – MARQUE D'ACHETEUR

Dieses Kürzel steht für Großabnehmer, die riesige Mengen an bereits fertigem Champagner aus unterschiedlichen Quellen kaufen und sie als eigene Marke vertreiben. Hierbei handelt es sich in der Regel um Champagner von nicht allzu hoher Qualität. Dementsprechend günstig kann der Schaumwein angeboten werden. Diesen Champagner finden Sie vor allem im Discounter.

Wenn Sie also einen waschechten Winzer-Champagner haben möchten, sollte

unbedingt das Kürzel RM irgendwo auf der Flasche zu finden sein. Und falls der Winzer Ihres Vertrauens plötzlich mal NM statt RM auf das Etikett druckt, dann musste er Trauben hinzukaufen.

ABER IST DAS RM AUCH GLEICHZEITIG EIN GARANT FÜR QUALITÄT?

Die großen Häuser der Champagne rühmen sich ihrerseits des stetigen Geschmacksbildes und der Kontinuität, in der Schaumwein mit klar definierter „Identität“ vinifiziert wird. Hier kann der sogenannte Winzer-Champagner leider nicht mitreden, da es sich bei dem Produkt doch meist um die Expression des Jahrgangs und des vinifizierenden Winzers handelt. Die ganze Geschichte ist demnach sehr volatil, vor allem wenn Sie jetzt für Seloisse-Rosé das 8-fache von dem hinblättern müssen, was Sie 2010 im 2-Sterne-Haus als Geheimtipp zum Apéro serviert bekommen haben. Von der Kultur, Champagner ernst zu nehmen, sind wir nämlich bedauerlicherweise immer noch meilenweit entfernt. „France docet!“



ÜBER ALESSANDRO BORIONI

In den Marken geboren – genauer gesagt in Urbino – ist Alessandro Borioni, Head Sommelier Feinkost Käfer in München, ein waschechter Italiener. Die Leidenschaft für beste Weine und gutes Essen liegt ihm also im Blut. Bevor er sein ganzes Engagement bei Feinkost Käfer an den Tag legen durfte, waren seine Stationen das Les Cuisiniers und das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete Les Deux in München sowie das L'Arpège in Paris.



DIE REISESERIE VON ASSOULINE BESTICHT DURCH IHR AUSSERGEWÖHNLICHES DESIGN UND UMFASST MITTLERWEILE 32 BÜCHER VON GSTAAD GLAM ÜBER JAIPUR SPLENDOR BIS HIN ZU TULUM GYPSET. DIE NEUESTEN IM BUNDE SIND PUNTA DEL ESTE UND CARTAGENA GRACE. 105 €
WWW.EU.ASSOULINE.COM

BESTOFDESIGN

EIN ECHTES DESIGN-STATEMENT – ARMSPANGE CASHA FOR GELLNER AUS 750ER GELBGOLD MIT SIEBEN WEISSEN AKOYA-ZUCHTPERLEN (7,5-8 MM) POLIERT. UVP 6.800 €
WWW.GELLNER.DE



VINTAGE HIGHLIGHT – DER SPIRALENFÖRMIGE MURANO GLAS KRONLEUCHTER VON VENINI STAMMT AUS DEN 1970ER JAHREN AUS ITALIEN MIT EINEM DURCHMESSER VON CA. 50 CM UND EINER LÄNGE VON 130 CM.
WWW.GALERIE-GELTINGER.DE

1953 ENTWURF DER AMERIKANISCHE DESIGNER ALEXANDER GIRARD EINE SAMMLUNG VON HOLZPUPPEN FÜR SEIN HAUS IN SANTA FE. HEUTE WIRD GIRARDS FARBEFROHE KOLLEKTION VON HOLZPUPPEN VON VITRA PRODUZIERT. INSPIRIERT VON GIRARDS LEIDENSCHAFT FÜR SÜDAMERIKANISCHE, ASIATISCHE UND EUROPÄISCHE VOLKSKUNST KÖNNEN DIE LIEBENSWERTE HOLZPUPPEN SOWOHL ALS DEKORATIONSARTIKEL ALS AUCH ALS SPIELZEUG VERWENDET WERDEN.
WWW.VITRA.COM



ECHTE HANDARBEIT UND INDIVIDUELLES DESIGN NACH IHREN WÜNSCHEN – FRAU HETTLAGE WIDMET SICH MIT GRAFISCHEN KOMPOSITIONEN, DIE AUS FARBIGEN LEINENSTOFFEN GEPATCH-WORKT UND MIT 100 PROZENT SCHURWOLLE GEFÜTTERT SIND, DER QUILT-KUNST. IDEAL ALS TAGESDECKE UND HERVORRAGEND ALS WANDDEKORATIONSOBJEKT MIT ODER OHNE RAHMEN.
WWW.FRAUHETTLAGE.COM

BESPOKE-KREATIONEN FÜR EINEN GANZ PERSÖNLICHEN DUFT, DER FÜR 25, 50 ODER 75 JAHRE NIEMAND ANDEREM ZUGÄNLICH GEMACHT WIRD. NEBEN EINEM LITER DES DUFTS, EINEM KRISTALLFLAKON UND EINEM SCHREIN AUS EDELSTEN MATERIALIEN ERHÄLT DER KAUFENDE AUF WUNSCH EIN WEITERES, EXKLUSIVES KUNSTWERK: EIN NFT EINER ILLUSTRATION DES DUFTS, DIE VON BEN KRIGLER ANGEFERTIGT WIRD, UND DER SICH IM DECKEL DES SPEZIELL DAFÜR ENTWICKELTEN TRUNKS MIT DISPLAY BEFINDET. AB 50.000 €
WWW.KRIGLER.DE



LINKSHORTLIST

- www.bachmair-weissach.com
www.laurent-perrier.com
www.ingolstadtville.de
www.sabina-bockemuehl.de
www.sonja-still.de
www.pmmg.group
www.genesis.com
www.koenig-ludwig-hotel.de
www.nomibaumgartl.com
www.instahelp.me
www.octopusenergy.de
www.digital-ir.de
- www.thebicestercollection.com/ingolstadt-village/de/gastronomie/laduree
www.metagonia.at
www.naturejournalism.com
www.beck.de
www.eu.assouline.com
www.gellner.de
www.galerie-geltinger.de
www.vitra.com
www.frauhettlage.com
www.krigler.de
www.hl-cruises.de

Only the Best

BRAND SPACES

Folgen Sie uns auch auf Instagram @onlythebestbrandspaces oder schreiben Sie direkt an hello@onlythebest.de.

IMPRESSUM

GRÜNDER
Julia und Sven Holsten
www.onlythebest.de

CHEFREDAKTION
Sonja Still
www.sonja-still.de

Only the Best Brand Spaces GmbH, Prinzregentenstr. 85, 81675 München, Tel. 0172 28 10 108, info@onlythebest.de
AUTOREN DIESER AUSGABE Roman Braun, Alessandro Borioni, Thorsten Greiten, Carla Luthardt, Philipp Maier, Jonathan Rose, Sonja Still, Kerstin Viering
TITELFOTO Bachmair Weissach
GESTALTUNG Julia Holsten, jh@onlythebest.de
ANZEIGEN/KOOPERATIONEN Sven Holsten, sh@onlythebest.de
SCHLUSSREDAKTION Richtig so! Agentur für smarte Textkorrektur, André Zentzis · DRUCK Gebr. Geiselberger, Altötting

© Only the Best Brand Spaces GmbH, soweit nicht anders angegeben. Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Herausgebers strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2023



ZEIT FÜR DEN ALLESKÖNNER UNTER DEN ELEKTRISCHEN SUVS

GENESIS ELECTRIFIED GV70



Der neue Electrified GV70 hat einiges zu bieten: Er begeistert mit bis zu 490 PS (360 kW) und fährt bis zu 455 km weit, ohne anzuhalten. Dank der einzigartigen e-TERRAIN-Technologie können Sie auch auf Schlamm, Schnee oder Sand sicher fahren. Und dank seiner hochmodernen 800-V-Technologie lädt er die Batterie in nur 18 Minuten von 10 % auf 80 %¹ auf.

IT'S ABOUT TIME
GENESIS.COM

Genesis Electrified GV70 360 kW (490 PS): Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 19,2; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 0 (Werte nach WLTP)*. ¹Die Ladezeit von 18 Minuten basiert auf einem 800-V-Ladegerät mit 350 kW. Die Reichweite wurde nach dem WLTP-Verfahren berechnet. Die unter realen Fahrbedingungen erzielbare elektrische Reichweite kann aufgrund einer Reihe von Faktoren wie Fahrweise, Geschwindigkeit, Topografie, Zuladung oder Außentemperatur variieren.



VOR UNS DIE WELT

SEIT JEHER UNSER KURS: MAßSTÄBE SETZEN.

An Bord unserer kleinen Schiffe erleben Sie Freiraum in einem noch nie dagewesenen Maß. Genießen Sie die Symbiose aus perfektem Luxus, individueller Entspannung und inspirierenden Momenten, wenn Sie den Horizont der Welt zu Ihrem machen.

Folgen Sie uns auf unserem Kurs: www.hl-cruises.de/leinen-los

HIER GEHT ES ZU
IHRER TRAUMREISE:



JETZT
INFORMIEREN
UND BUCHEN.



HAPAG ¹⁸/₉₁ LLOYD
CRUISES